Nummer 15/23

Schulblatt

alv Aargau

Teilqualifizierte Lehrpersonen

LSO Solothurn

Entlastung in Sicht?

Aargau und Solothurn

UNTERWEGS

GESCHICHTE UND GESCHICHTEN RUND UM DREH- UND JAHRMARKTSORGELN

24.3.2023 – 07.01.2024

Eintritt und Führung kostenlos für Schulklassen!

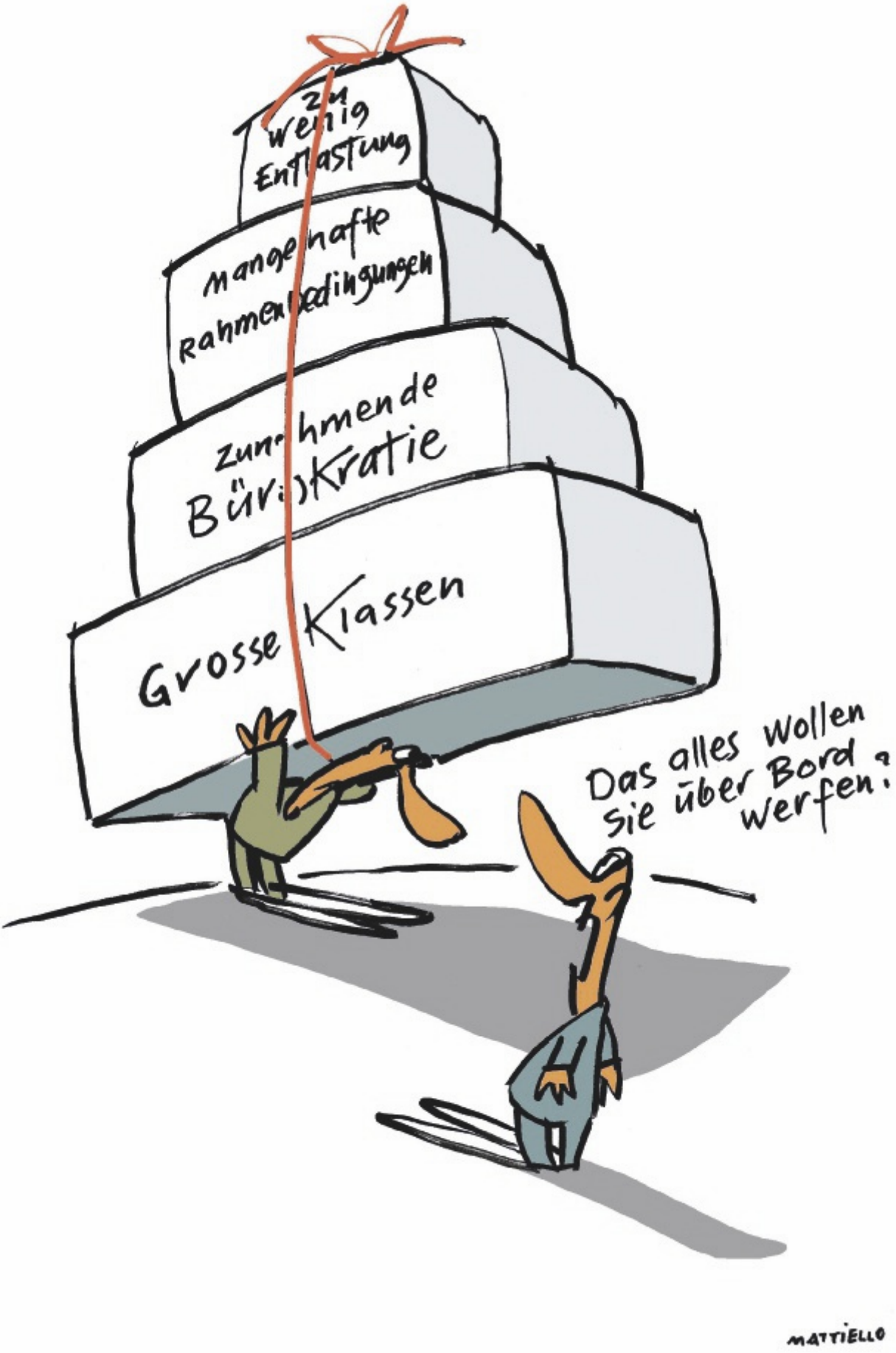
www.musikautomaten.ch

MUSEUM FÜR MUSIKAUTOMATEN SEEWEN SO

Sammlung Dr. h.c. Heinrich Weiss-Stauffacher

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK


zu wenig Entlastung
mangelhafte Rahmenbedingungen
zunehmende Bürokratie
Grosse Klassen
Das alles wollen sie über Bord werfen?
MATTIELLO

Magazin

in diesem Heft

Magazin

03 **Cartoon** von Mattiello

07 **Standpunkt**
Prof. Dr. Roger Keller

20 Porträt: Burcu Dagdelen & Madeleine Scheiben

23 süss – sauer

43 Ungewöhnliche Musik und ein heimlicher Waldbewohner

44 Die Eltern als wichtigste Akteure

45 gemischt

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

08 Teilqualifizierte Lehrpersonen

09 Es ist Wein-Zeit!

10 Politspiegel: Französisch als Wahlpflichtfach an der Realschule

11 Unterrichtsideen RZG: Familiengeschichte im 2. Weltkrieg

15 Bis Ende September Zusatzversicherung kündigen

15 Termine

Departement Bildung, Kultur und Sport Aargau BKS

17 Kompetenzen und Horizonte erweitern

19 Ressourcen stärken – Belastungen reduzieren

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

24 nachgefragt bei Mathias Stricker: Entlastung in Sicht?

26 Fraktionsarbeit im Geschäftsjahr 2022/23

29 Politspiegel: Lehrpersonenmangel bekämpfen

30 Save the date!

30 Da sind wir dran

30 Termine

Departement für Bildung und Kultur Solothurn DBK

31 Die Brücke zwischen Schule und Beruf stärken

47 Offene Stellen Solothurn

Standpunkt von
Prof. Dr. Roger Keller
über Motivation im Beruf
Seite 7

Titelbild: Fee Hubler ist am Kindergarten Hübeli in Olten für Kinder mit SF und ISM zuständig. In der Spielecke begleitet die angehende Heilpädagogin Kinder beim Freispiel. Foto: Marius Haffner.

Ausgabe vom 15. September 2023

Pädagogische Hochschule PH FHNW

32 Karriere in der Sportdidaktik: Vielfältige Werdegänge

33 Weiterbildungsangebot in digitaler Form

33 Freie Plätze in der Weiterbildung

34 Von Bohnen-Autos und Garten-Musik

34 Neu: CAS zu Autismus-Spektrum-Störungen im Frühbereich

35 Ideen für den mehrsprachigen Unterricht

35 Komm – Schau – Think different

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH

37 Coaching für Ihren Unterricht

alv Aargau
Teilqualifizierte Lehrpersonen
Seite 8

LSO Solothurn
nachgefragt bei Mathias Stricker:
Entlastung in Sicht?
Seite 24

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 141. Jahrgang
Auflage: 9220 Exemplare (WEMF-Basis 2022)
Erscheinungsweise: 20 Ausgaben pro Jahr
Redaktionsschlüsse: www.schulblatt.ch

Herausgeber
Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband, www.alv-ag.ch
Kathrin Scholl, Präsidentin; Daniel Hotz, Geschäftsführung
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau, 062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn, www.lso.ch
Mathias Stricker, Präsident; Roland Misteli, Geschäftsführer
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn, 032 621 53 23, lso@lso.ch

Redaktion
Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach, 5001 Aarau, 062 823 66 19,
schulblatt@alv-ag.ch

Solothurn: Susanne Schneider, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, 4501 Solothurn, 032 621 85 26,
s.schneider@lso.ch

Offizielles Informationsorgan
Departement für Bildung, Kultur und Sport BKS Aargau
Michael Lehner, Bachstrasse 15, 5001 Aarau, 062 835 20 63,
schulblatt@ag.ch

Departement für Bildung und Kultur DBK Solothurn
Natalie Andres, Volksschulamt, Kreuzackerstrasse 1, 4502 Solothurn,
032 627 29 46, natalie.andres@dbk.so.ch

Publikationspartner
Pädagogische Hochschule: Marc Fischer, Bahnhofstrasse 6,
5210 Windisch

Hochschule für Heilpädagogik: Sabine Hüttche,
Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich, 044 317 12 02,
sabine.huettche@hfh.ch

Stelleninserate
Schulblatt AG/SO, Administration, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate
Giuseppe Sammartano, Projektberater Inseratevermarktung
Schulblatt AG/SO, Ziegelfeldstrasse 60, 4600 Olten, 079 277 17 71,
werbung@schulblatt.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste
übernommen werden.

Abonnemente, Administration und Adressänderungen
Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise
Schweiz 1 Jahr: Fr. 56.–, 1/2 Jahr: Fr. 40.– (inkl. MwSt.)
Für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen

Konzept und Gestaltung
sasakitiller – Büro für Kommunikationsdesign
Mayuko Sasaki und Sabrina Tiller, www.sasakitiller.ch
Büro Zürich: Binzmühlestrasse 49a, 8050 Zürich, 076 443 38 89
Büro Solothurn: St. Urbangasse 1, 4500 Solothurn, 079 793 31 60

Herstellung und Druck
Vogt-Schild Druck AG, Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen,
www.vsdruck.ch
Layout: Sacha Ali Akbari, 058 330 11 08, schulblatt@chmedia.ch
Administration: Maria Rusciano, 058 330 11 03,
maria.rusciano@chmedia.ch

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C012018
www.fsc.org

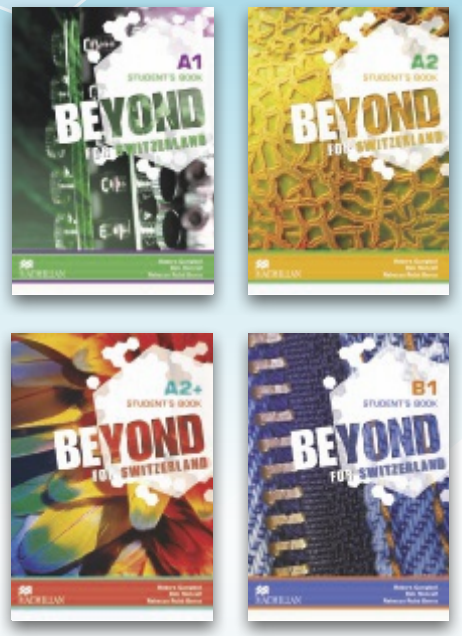
gedruckt in der schweiz

Lehrplan 21

macmillan education

Let us introduce you to your alternative English course book:

BEYOND
for SWITZERLAND



Browse the brochure

Request inspection copies

Book an in-house presentation & consultation for your team:

Your local representative, Aniko Escher, is looking forward to assisting you and your team with the evaluation and the change.

aniko.escher@macmillaneducation.com

www.macmillanenglish.com/ch/

Damit die Freude bleibt

Die Arbeit als Lehrperson ist sinnstiftend, aber auch herausfordernd und manchmal belastend. Positive Emotionen helfen, im Beruf motiviert und gesund zu bleiben.

Einen grossen Teil des Lebens verbringen wir am Arbeitsplatz. Deshalb ist berufliches Sinnerleben und Wohlbefinden in der Schule wichtig. Viele Lehrpersonen berichten jedoch über ein anhaltendes Gefühl von Stress aufgrund von hohem administrativem Aufwand, Unterrichtsstörungen, schwierigen Elterngesprächen, fehlender Anerkennung der eigenen Leistungen, Unstimmigkeiten im Team oder mangelnder Vereinbarkeit des Berufs mit dem Privatleben. Stress löst negative Emotionen aus. Einem Job nachzugehen, der keinen Spass macht und nicht erfüllend ist, macht auf die Dauer krank. Zu wissen, wo der Schuh drückt, ist ein wichtiger Schritt, um die Belastungen wirksam zu reduzieren oder sich die richtige Hilfe zu holen.

Im hektischen Arbeitsalltag geraten aber die Vorzüge des Berufs manchmal in Vergessenheit. Damit die Freude am Beruf bleibt, ist es wichtig, dass wir uns nicht nur mit Faktoren auseinandersetzen, die Stress auslösen. Wir müssen den Blick genauso auf positive Aspekte in der Schule richten und uns bewusst werden, wann und warum es uns während der Arbeit gut geht.

Die Forschung zeigt klar, dass positive Emotionen eine wichtige Ressource zur Stressreduktion und somit entscheidend für die psychische Widerstandsfähigkeit, die Motivation sowie die Leistungsfähigkeit sind. Auch die Selbstwirksamkeit spielt eine Rolle – positive Erfahrungen und Erfolge helfen, herausfordernde Situationen zu meistern. Dabei ist es wichtig, die eigenen Ansprüche nicht unrealistisch hochzuschrauben, sich auch mal einen schlechten Tag zu erlauben und auf Teilerfolge zu achten, auf die wir stolz sein können.

> Positive Emotionen sind wichtig für die Stressreduktion und entscheidend für die Widerstandsfähigkeit, die Motivation sowie die Leistungsfähigkeit.

Unser emotionaler Zustand beeinflusst, auf welche Inhalte und Informationen wir die Aufmerksamkeit richten und welche Entscheidungen wir treffen. Die Bedeutung von positiven Emotionen lässt sich auch mit der Broaden-and-Build-Theory von Barbara Fredrickson zeigen. Die Theorie besagt, dass positive Emotionen helfen, mehr Reize wahrzunehmen und zu verarbeiten (broaden). Dies trägt zur Entwicklung neuer Ideen, zum Aufbau von guten Beziehungen und zum Erlernen neuer Fähigkeiten (build) bei. Es lohnt sich also zum Beispiel, im Lehrpersonenzimmer auch über schöne Momente aus dem Unterricht oder aus Elterngesprächen zu berichten.

Weiter wissen wir aus zahlreichen Studien, dass die Unterstützung aus dem Lehrkollegium eine der wichtigsten arbeitsbezogenen Ressourcen ist. Eine Kultur von gegenseitiger

Foto: zVg

Wertschätzung und Anerkennung, in der man sich bei Schwierigkeiten unterstützt, Herausforderungen gemeinsam angeht und Wissen austauscht, trägt zu einer Erhöhung von positiven Emotionen und zur Freude am Beruf bei.

Prof. Dr. ROGER KELLER
Leiter Zentrum Inklusion und Gesundheit in der Schule, Pädagogische Hochschule Zürich

Teilqualifizierte Lehrpersonen

Eine qualifizierte Ausbildung im Lehrberuf ist eine zentrale Voraussetzung für eine langfristig gesicherte Qualität im Bildungswesen. An der letzten GL-Sitzung des alv war dessen Haltung gegenüber teilqualifizierten Lehrpersonen Thema.

Illustration: iStock

Der alv unterstützt teilqualifizierte Lehrpersonen, die sich adäquat ausbilden lassen möchten.

Ein Beispiel: Die als Kauffrau ausgebildete Melanie ist motiviert, denn sie wird zum ersten Mal eine eigene Klasse in einer Primarschule führen. Die ersten Wochen im neuen Beruf erweisen sich als anstrengend und herausfordernd, doch weil sie täglich bis spätabends vorbereitet, die Klasse angenehm ist, sie von einer ausgebildeten und erfahrenen Lehrerin gecoacht wird und die Schulleitung ebenfalls stark entlastend wirkt, geht alles gut. Melanie erfährt, dass viele ihrer Kolleginnen und Kollegen Mitglieder im alv sind. Sie überlegt sich eine Mitgliedschaft im schlagkräftigen Verband, doch ist sie überhaupt erwünscht? Denn immer wieder liest sie, dass der alv sich als der Verband der ausgebildeten Lehrpersonen versteht.

Der alv ist sich bewusst, dass viele Schulen ohne teilqualifizierte Lehrpersonen aktuell nicht funktionieren würden. Dies ändert nichts an der Tatsache, dass eine solide, hochstehende Ausbildung auch im Lehrberuf eine zentrale Voraussetzung ist, damit die Qualität im Bildungswesen langfristig gehalten werden kann. Zwar sieht man Mängel im Bildungswesen vielleicht nicht sofort, sondern oft erst Jahre später. Aber sie wirken nach.

Die Volksschule ist eine wichtige Klammer und Voraussetzung für eine solidarische Gesellschaft und eine innovative Wirtschaft. Platz für Experimente gibt es nicht. Deshalb müssen teilqualifizierte Lehrpersonen üblicherweise von einer ausgebildeten Lehrperson gecoacht werden, was Ressourcen bindet und ineffizient ist. Der alv vertritt deshalb die Haltung, dass teilqualifizierte Lehrpersonen neben ihrer Berufstätigkeit die Möglichkeit haben müssen, die Ausbildung parallel und finanziell tragbar absolvieren zu können. Und: Der Kanton soll die teils sehr unterschiedlichen Teilqualifikationen auch finanziell unterschiedlich handhaben. Aktuell sieht das Gesetz einen Lohnabzug von 5 Prozent vor. Der alv möchte einen grösseren Lohnabzug zulassen, wobei dieser geringer ausfallen sollte, wenn eine teilqualifizierte Lehrperson die Ausbildung beginnt oder sich dem Abschluss nähert. Mit dem eingesparten Geld könnten etwa Coachings und Weiterbildungen finanziert werden. Diese Haltung vertritt der alv nicht nur bezüglich der teilqualifizierten Lehrpersonen, sondern auch bei teilqualifizierten Spezialisten wie in der Heilpädagogik oder Logopädie.

Teilqualifizierte Lehrpersonen, die sich mit diesen Positionen und Zielsetzungen des alv identifizieren können, sind als Mitglieder sehr willkommen. Der alv ist überzeugt, dass mit der Möglichkeit zur Aus- und Weiterbildung auch sie und letztlich alle, die Gesellschaft, die Wirtschaft und vor allem die Kinder profitieren würden.

Anhörung «Mittelschulen im Aargauer Mittelland»

Der Regierungsrat schlägt in der Anhörung fünf Entwicklungsoptionen (und zusätzlich zwei Untervarianten) vor, womit zusätzliche Schulraumkapazität für die Mittelschulen im Aargauer Mittelland generiert werden kann. Die Entwicklungsoptionen kombinieren Erweiterungen bestehender Mittelschulstandorte mit neuen Standorten. Sie decken den Schulraumbedarf bis 2050 in unterschiedlicher Weise ab. Der Regie-

rungsrat favorisiert die Entwicklungsoption Variante 4. Diese beinhaltet die Errichtung einer neuen Mittelschule in Lenzburg und in Windisch und den Arealabtausch der Sportanlage Telli mit der Schulanlage Zelgli zwischen dem Kanton Aargau und der Stadt Aarau. Damit könnten sowohl die Alte Kantonsschule Aarau als auch die Kantonsschule Wohlen erweitert und die langfristige Ausbaureserve bei der Neuen Kantonsschule Aarau gesichert werden. Die Geschäftsleitung des alv unterstützt den Vorschlag des Regierungsrats und findet es wichtig, dass die Projekte zügig umgesetzt werden können. Sie wird die Anhörung dementsprechend ausfüllen und einreichen.

Schulgesetz wird totalrevidiert, die Anhörung läuft

Das heute geltende Schulgesetz trat vor über vierzig Jahren nach einer Volksabstimmung 1982 in Kraft. Seither erlebte es zahlreiche Teilrevisionen. Entsprechend hat die Lesbarkeit gelitten und die Systematik fällt auseinander, wie der Kanton in einer Medienmitteilung von Anfang September schreibt. Im Rahmen einer Totalrevision soll das Schulgesetz neu geordnet, sprachlich aktualisiert und auf der Basis der vergangenen Teilrevisionen konsolidiert werden. Zudem werden verschiedene Anliegen aus überwiesenen parlamentarischen Vorstössen aufgenommen und in neue gesetzliche Grundlagen gegossen. Künftig soll es ein Volksschulgesetz und ein Mittelschulgesetz geben. Der alv begrüsst die Aufteilung in zwei Gesetze und die grundsätzliche Überarbeitung. Er beteiligt sich an der Anhörung der Gesetzesentwürfe, die bis 30. November läuft.

Herzlichen Dank!

Viele pensionierte alv-Mitglieder haben dem Verband mit einer freiwilligen finanziellen Spende gezeigt, dass ihnen die Arbeit zugunsten der Rechte von Lehrpersonen und mehr Bildungsqualität nach wie vor wichtig sind. Die Geschäftsführung und Geschäftsleitung des alv danken den Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für ihre Grosszügigkeit. Die Spenden werden in die Verbandsarbeit fliessen.

BEAT GRÄUB
stv. Geschäftsführer alv

DANI HOTZ
Geschäftsführer alv

IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin, Kommunikationsbeauftragte alv

Es ist Wein-Zeit!

Der alv hat vor gut zwei Jahren einen eigenen Wein lanciert, gemeinsam mit dem Weingut zum Sternen Würenlingen. alv-Mitglieder profitieren von Rabatten.

In Zusammenarbeit mit dem Winzer Andreas Meier, Inhaber des Weinguts zum Sternen Würenlingen, liess deshalb der alv erstmals einen eigenen Wein entwickeln: eine Assemblage in Rot, eine in Weiss und den alkoholfreien «Vertschi». Mittlerweile ist der Vertschi ausgetrunken und auch der Weisswein wurde oft bestellt. Es gibt für alv-Mitglieder noch die Möglichkeit, Rotwein zu bestellen. Dieser überzeugt als kräftiger Wein mit einer schönen Note von Waldbeeren und Vanille. Dieser Wein ist eine Assemblage von Pinot Noir, Gamaret und Diolinoir und begleitet gerne gepflegte Speisen.

Rabatt für alv-Mitglieder

alv-Mitglieder können den Wein für 12.60 Franken pro Flasche (anstatt 21 Franken) zuzüglich Versandkosten beziehen. Einfach Rabattcode «alv40» eingeben. Aus logistischen Gründen müssen immer ganze Kartons (sechs Flaschen) gekauft werden. Via QR-Code gehts zur Bestellung:

www.weingut-sternen.ch/wein/assemblage-rot

IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin

Hallo Vorteile.

Exklusiv für alv-Mitglieder.

Mitglieder des alv und Familienangehörige im selben Haushalt profitieren dank Rahmenvertrag von attraktiven Rabatten.

Als Ihre Gesundheitspartnerin sind wir für Sie da und begleiten Sie in allen Lebenslagen.

CSS Agenturen in Ihrer Nähe:

Agentur Aarau
Bahnhofstrasse 78
T 058 277 36 70

Agentur Baden
Mellingerstrasse 18
T 058 277 37 00

Entdecken Sie Ihre Vorteile unter
css.ch/partner/alv

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Prämienrabatt auf ausgewählte Zusatzversicherungen.
- Attraktive Versicherungslösungen in vielen Varianten und mit hoher Individualität.
- Kundenportal myCSS, auch als App verfügbar.
- Symptom-Checker der Well-App gibt bei Beschwerden eine erste Handlungs-Empfehlung.
- Spannende Angebote und Top-Deals rund um die Gesundheit zu Sonderkonditionen auf enjoy365.ch
- activePoints sammeln und jährlich mit bis zu CHF 600 belohnt werden dank der active365-App.

alv aargauischer lehrerinnen- und lehrerverband

Deine Gesundheit.
Deine Partnerin.
CSS

Französisch als Wahlpflichtfach an der Realschule

In einem überparteilichen Postulat verlangten verschiedene Grossrätinnen und Grossräte zu prüfen, ob und wie das Fach Französisch für die gesamte Realschule wieder als Wahlpflichtfach aufgeführt werden kann. Mit der Einführung des Lehrplans 21 wurde an der Aargauer Volksschule das Fach Französisch auf Stufe Real vom Wahlfach zum Pflichtfach (1. und 2. Real), beziehungsweise Wahlpflichtfach (3. Real). Die Postulanten stellen fest: «In der Umsetzung zeigen sich grosse Schwierigkeiten, insbesondere auf Stufe Realschule.» Viele Schülerinnen und Schüler seien mit der zusätzlichen Sprache überfordert, etliche von ihnen müssten schon für den Erwerb des Deutsch als Zweitsprache einen grossen Aufwand betreiben. Eine weitere Fremdsprache sei nicht zu stemmen, hinzu komme: Viele Französischlehrpersonen erachteten deshalb Pensen auf Stufe Real als unattraktiv.

Der Regierungsrat nahm das Postulat Mitte August mit Erklärung entgegen und wird nun prüfen, ob und wie das Fach Französisch für die Realschule als Wahlpflichtfach aufgeführt werden kann. Dabei gelte es zu berücksichtigen, dass

- die nationalen Bildungsziele und die harmonisierten Inhalte weiterhin Gültigkeit haben
- die nationale Sprachenstrategie gelte und die Grundkompetenzen in der 1. und 2. Fremdsprache weiter erreicht werden können
- den Schülerinnen und Schülern der Real während ihrer gesamten Oberstufenzeit ein Übertritt an die Sekundarstufe möglich ist (Durchlässigkeit)
- eine allfällige Anpassung der Wahlpflichtfächer hinsichtlich der Umsetzbarkeit in der Organisation der Stundentafel sorgfältig abzuwägen ist.

Zusammenfassung: IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin und Kommunikationsbeauftragte

2306_Ins_A4_ALV_Schulheft

Wir engagieren uns für Ihren Versicherungsschutz

Ab 1. Januar 2024
15 %
Reduktion auf ausgewählte Zusatzversicherungen*

Der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrerverband hat einen Kollektivvertrag mit Helsana abgeschlossen, dem Sie jederzeit beitreten können. Mitglieder und Familienangehörige kommen somit in den Genuss eines erstklassigen Versicherungsschutzes mit attraktivem Rabatt auf ausgewählte Krankenpflegezusatzversicherungen und Spitalzusatzversicherungen.

Rabatt auf Zusatzversicherungen*
15% Reduktion auf ausgewählte Krankenpflegezusatzversicherungen und Spitalzusatzversicherungen.

Helsana+ App
Wer gesund lebt, vorsorgt und mit Helsana verbunden ist, profitiert. Mit der Helsana+ App erhalten Sie Barauszahlungen und vorteilhafte Angebote.

Wir sind für Sie da.
Nicolò Abate
Generalagent
058 340 15 00
ga.aarau-baden@helsana.ch

Helsana Zusatzversicherungen AG
Generalagentur Aarau & Baden
Weite Gasse 25
5400 Baden
helsana.ch/aspv

Ein Übertritt in den oben genannten Kollektivvertrag ist für Kunden von Helsana jeweils im Folgemonat, für Neukunden ab Abschluss möglich.

* Die Reduktion von 15% gilt für die Spital-Zusatzversicherungen: HOSPITAL Halbprivat, HOSPITAL Privat, HOSPITAL PLUS**, HOSPITAL PLUS (BONUS)**, HOSPITAL COMFORT**, HOSPITAL COMFORT (BONUS)**, HOSPITAL FLEX. Die Reduktion von 7% gilt für die Krankenpflege-Zusatzversicherungen: TOP, SANA, COMPLETA.

** Diese Produkte sind Bestandskunden vorbehalten und können nicht mehr neu abgeschlossen werden.

aargauischer lehrerinnen- und lehrerverband alv

Helsana
Engagiert für das Leben.

Unterrichtsideen RZG: Familiengeschichte im 2. Weltkrieg

Historische Quellen suchen und einordnen, ihren Inhalt erschliessen, eine eigenständige Darstellung entwickeln, kurz: Kernstücke historischen Arbeitens erlebbar machen und nicht nur in Einzelsequenzen isoliert zu üben, ist im Geschichtsunterricht eine Herausforderung. Die folgende Unterrichtsidee ist ein Versuch zur Umsetzung.

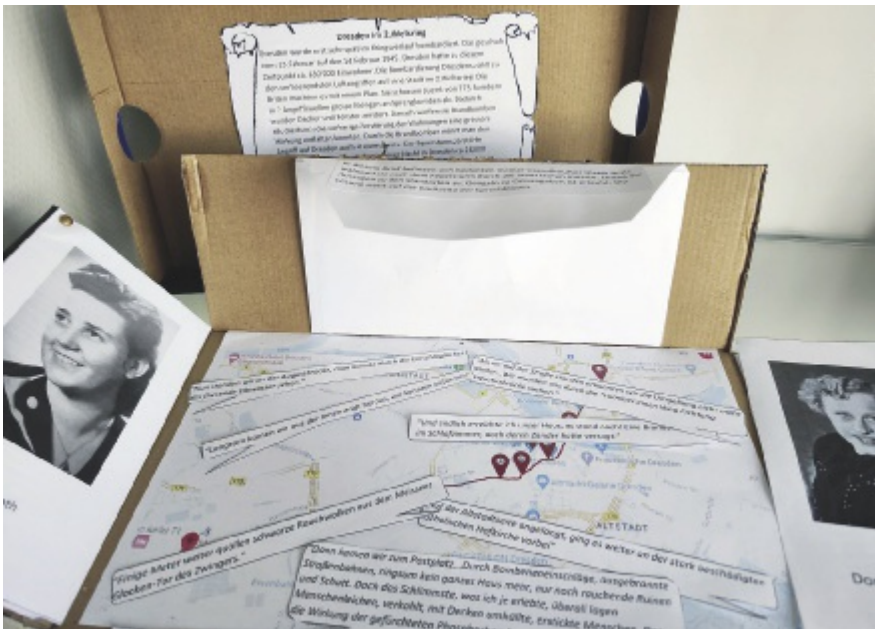


Foto: Hannah (Schülerin), mit freundlicher Genehmigung

Anhand einer «zerschnittenen» Zeitzeugenausssage und einer Karte lässt sich die Flucht aus dem bombardierten Dresden interaktiv nachvollziehen.

Was hat der 2. Weltkrieg mit mir zu tun?

Zur Vertiefung des Unterrichtsthemas «2. Weltkrieg» forschten Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse der Bezirksschule Aarau im Rahmen des Fachs «Räume, Zeiten, Gesellschaften» zur eigenen Familiengeschichte. In der Verwandtschaft wurde nach historischen Quellen gesucht – gefunden wurden Briefe, Fotos, Zeitungsartikel, Gegenstände, Postkarten und Erzählungen aus (Zeitzeugen-)Gesprächen. Die Quellen galt es nun zu erschliessen und in weiterführenden Recherchen im Kontext des 2. Weltkriegs zu verorten. Am Ende wurden die eigenen Forschungsergebnisse als Kleinausstellungen in Museumsboxen* dargestellt.

Während in der ersten Projektphase Recherchekompetenzen sowie Grundlagen der Quellenanalyse im Fokus standen, mussten für die eigene Museumsbox ein oder mehrere Schwerpunkte gesetzt werden, die anhand der verfügbaren Quellen und Hintergrundrecherchen ansprechend und nachvollziehbar vermittelt werden.

Ostfront, Bessarabien-Deutsche, die «Anbauschlacht» oder Tschetniks

Die Endergebnisse dokumentieren Flucht- und Migrationsgeschichten, erzählen vom Leben der Soldaten an der Front und in Internierungslagern, beleuchten das Leben der Zivilbevölkerung in der Schweiz, Österreich, Norwegen oder Deutschland, berichten von Widerstandskämpfern in Montenegro oder dem Einmarsch Japans in Singapur – und bieten so nicht nur einen eindrücklichen Überblick über den 2. Weltkrieg, sondern eine Diskussions- und Erkundungsbasis für weitere Vertiefung im Unterricht.

Eigene Museumsboxen zur Familiengeschichte entwickeln?

Quellen und Zeitzeugen zum 2. Weltkrieg rücken zunehmend in die Ferne. Eine Verschiebung des Bezugsrahmens ist zur Vereinfachung empfehlenswert. Für den Kanton Aargau liegt mit der 2021 erschienenen Fortsetzung der Kantonsgeschichte ein facettenreicher Bezugsrahmen vor. Gegliedert nach thematischen Schwerpunkten sowie ergänzt durch digitale Medien und Unterrichtsmaterialien, entwickelt in Zusammenarbeit mit der FHNW, bietet «Zeitgeschichte Aargau» einen vielversprechender Ausgangspunkt für ähnliche Projekte.

Weitere Informationen unter:
www.zeitgeschichte-aargau.ch

***Das Konzept der Museumsbox ist im RZG-Lehrmittel «Durchblick» Bd. 1 des Verlags Westermann im Methodenteil enthalten.**

SIMON KALBERER
Klassenlehrer, Bezirksschule Zelgli Aarau

alv Aargau

GROSSGRUPPENSPIEL

EARTH 4 ALL

Erlebe die Konsequenzen deiner Teamentscheidungen am eigenen Leib – ein Rollenspiel über die Zukunft der Menschheit.

Das vorherrschende Wirtschaftsmodell destabilisiert Gesellschaften und den Planeten. Es ist Zeit für einen Wandel in den Bereichen Armutsbekämpfung, Ungleichheit, Befähigung, Energie und Nahrung.

Sie nehmen die Zukunft selbst in die Hand, indem Sie – spielerisch – Verantwortung für diese Bereiche in allen 10 Regionen der Welt übernehmen und, zusammen mit Anderen, Entscheidungen treffen, die den Wandel zu einer besseren Zukunft herbeiführen sollen.

23. SEPTEMBER 2023 | 16–18 UHR
HESO-NIGHTSTYLE (HALLE 9)

TÜRÖFFNUNG: 15.30 UHR | EINTRITT FREI, KOLLEKTE
(DIE PLATZZAHL IST BESCHRÄNKT)

IMPULSREFERAT

«SO REICHT DAS NICHT!»

Unsere Art zu leben, unser unbegrenztes Wirtschaftswachstum fügt dem Planeten dramatische Schäden zu.
Ernst Ulrich von Weizsäcker fordert deutlich entschlosseneres und international koordiniertes Handeln, zum Wohl der künftigen Generationen.

PROF. DR. ERNST ULRICH VON WEIZSÄCKER
Ehrenpräsident des Club of Rome

24. SEPTEMBER 2023
10.30–12 UHR
HESO-NIGHTSTYLE (HALLE 9)

TÜRÖFFNUNG: 10 UHR | EINTRITT FREI, KOLLEKTE

Was bedeutet es, ein Bettler oder Teil der Elite zu sein? Ertragen wir es gut, wenn es unserem Gegenüber schlecht geht?

Der Verein Fairp(l)ay bereitet Ihnen einen unvergesslichen Abend vor, an dem Sie die Kluft zwischen Arm und Reich hautnah erleben werden.

Bertold Brecht –
«Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral.»

HUNGER NACH GERECHTIGKEIT

Erleben Sie im Spiel der Rollen
- soziale Ungerechtigkeit
- das globale Spielfeld machtpolitischer Spannungen
- wie räumliche/soziale Distanz verbirgt, was Armut wirklich bedeutet

Mit Upcycling-Modeschau, Schauspiel, Live-Musik und Dinner.
Nutzen Sie die Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen.

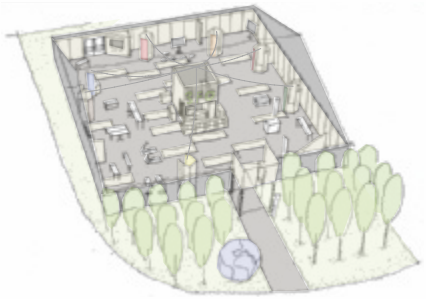
24. SEPTEMBER 2023 | 18–21 UHR
HESO-NIGHTSTYLE (HALLE 9)

TÜRÖFFNUNG: 17.30 UHR | EINTRITT 75 CHF
(DIE PLATZZAHL IST BESCHRÄNKT)

FAIR TRADE TOWN

legemirlos

HESO-SONDERSCHAU 2023



ALLE INFOS & VERANSTALTUNGEN:
3fo.ch/legemirlos

STIFTUNG **3FO**

PODIUMSDISKUSSION

WIE WIRD NACHHALTIGKEIT AN SCHULEN GELEBT?

Die Schüler:innen, die heute die Schulbank drücken, übernehmen Verantwortung für unsere Welt von morgen. Was gibt die Schule ihnen mit auf ihren Weg?

LIVIA HÄFLIGER
Primarlehrerin;
Präsidentin, Verein «Netzwerk Naturgarten»

CORINNE MASUR
Klassenlehrperson SEK I,
Schulhaus Schützenmatt, Solothurn

DR. ALFONS RITLER
Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit, Gymnasium/Sek P,
Kantonsschule Solothurn

DANIEL SIEGENTHALER
Dozent für Geographie und ihre Didaktik, PH FHNW;
Co-Projekteiter Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität (WEGM)

SANDRA BONER (MODERATION)
Moderatorin SRF METEO

30. SEPTEMBER 2023
11–12 UHR
HESO-NIGHTSTYLE (HALLE 9)

TÜRÖFFNUNG: 10.30 UHR | EINTRITT FREI, KOLLEKTE

PODIUMSDISKUSSION

WIE WEITER MIT DEM SCHNEESPORT?

Das Klima ist im Wandel, schneereiche Winter in tieferen Lagen werden immer seltener, die Gletscher schmelzen.
Für Skigebiete, betroffene Unternehmen und Scheesportbegeisterte ist Umdenken angesagt.

RAMON ZENHÄUSERN
Schweizer Skirennfahrer Slalom, SwissSki

BERNO STOFFEL
CEO, Seilbahnen Schweiz

DR. CHRISTOPH MARTY
Leiter Schneeklimatologie und Monitoring,
WSL Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

PHILIPP STERKI
Sportanlagen Balmberg

SANDRA BONER (MODERATION)
Moderatorin SRF METEO

30. SEPTEMBER 2023
14–15 UHR
HESO-NIGHTSTYLE (HALLE 9)

TÜRÖFFNUNG: 13.30 UHR | EINTRITT FREI, KOLLEKTE

Bis Ende September Zusatzversicherung kündigen

Bis 30. September haben alv-Mitglieder die Möglichkeit, die Zusatzversicherung zu kündigen und neue Zusatzversicherungen bei einer anderen Krankenkasse abzuschliessen. Verpassen Sie den Moment nicht! Denn als alv-Mitglied können Sie und Ihre Familienangehörigen (alle im selben Haushalt wohnenden Personen) Prämien im Umfang von 5 bis 10 Prozent sparen, denn Sie profitieren von den Vereinbarungen des alv mit Versicherungen aus dem Zusatzversicherungsbereich. Wichtig zu wissen: Die Zusatz- und die Grundversicherung muss nicht bei derselben Krankenkasse abgeschlossen werden.
Bei folgenden Versicherungen profitieren Sie als alv-Mitglied: Helsana Versicherungen AG, CSS Versicherungen, EGK, SWICA (Bei der Concordia können alv-Mitglieder nicht mehr von zusätzlichen Rabatten profitieren; der alv erhält auch keine Provisionen mehr).

Einschränkung Rabatte

Achtung: Die gesetzlichen Bestimmungen sind so, dass die Rabatte von den Versicherungen jedes Jahr neu festgelegt werden müssen. Es ist somit auch möglich, dass in einem Jahr kein Rabatt gewährt werden darf. Erkundigen Sie sich direkt bei den Krankenversicherungen. Weiter braucht es eine Mindestanzahl an Verträgen, damit Kollektivverträge möglich sind. Auch dies kann sich jährlich ändern.

Alle Informationen zu den Krankenversicherungen:

GESCHÄFTSFÜHRUNG alv

wirksam.

alv aargauischer lehrerinnen- und lehrerverband

Attraktive Konditionen
Als alv-Mitglied profitieren Sie und Ihre Familienangehörigen (alle im selben Haushalt wohnenden Personen) von den Vereinbarungen mit diesen sechs Krankenversicherungen im Zusatzversicherungsbereich:

Weitere Informationen zu den Vergünstigungen der einzelnen Krankenversicherungen finden Sie auf www.alv-ag.ch unter dem Stichwort «MEHRWERT alv» oder in der gleichnamigen Broschüre.

CSS EGK Helsana SWICA

Termine

Lehrpersonen Mittelschule Aargau
19. September, 18 Uhr
Mitgliederversammlung Kanti Wohlen

Berufspolitische Interessen Schulsozialarbeit Aargau
19. September
Mitgliederversammlung

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein PLV
20. September, 16 Uhr
Delegiertenversammlung in Wettingen (vorher Führung, 14 Uhr; Apéro, 15 Uhr)

Hearing Sonderpädagogik
21. September, 16 bis 19 Uhr
Aarau

Kantonalkonferenz
22. September, 13.30 Uhr
Delegiertenkonferenz im Grossratssaal Aarau

Schulhausvertretungen SHV des alv
27. September
Online-Austauschtreffen

Lehrpersonen Bildnerische Gestaltung und Kunst LGB AG
19. Oktober, 18 Uhr
Generalversammlung, Aargauer Kunsthaus

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv
25. Oktober, 15.30 Uhr
Delegiertenversammlung, Alter Gemeindesaal Lenzburg

Fraktion TTG textil
28. Oktober
Mitgliederversammlung Novartis Pavillon, Basel

Fraktion WAH
8. November, 17.45 Uhr
Mitgliederversammlung, Stapferhaus Lenzburg

Fraktion Bewegung und Sport
10. November, 18.30 Uhr
Mitgliederversammlung, BBB Baden

Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden VAL
15. November
Mitgliederversammlung im Zentrum ASS, Lenzburg

Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein BLV
16. November, 18 Uhr
Generalversammlung in Mellingen

Kantonalkonferenz
25. November, 9 bis 13 Uhr
Themenkonferenz

Fraktion Heilpädagogik
29. November, ab 17 Uhr
Jahrestreffen

Schnitzeljagd “Les Chenapans”

Eine tolle Idee für Ihren Schulausflug nach Neuenburg

Die Schnitzeljagd ‘‘Les Chenapans’’ ist gespickt mit faszinierenden Herausforderungen und lädt die Schülerinnen und Schüler ein, die Stadt auf der Suche nach Wandmalereien und Dekorationen, die von der Belle Époque inspiriert sind, zu durchforschen. Vierzehn Etappen voller Überraschungen und Spass ermöglichen den Cleversten den Zugang zur Schatztruhe und ihrem Inhalt. Diese unterhaltsame und lehrreiche Aktivität ist ideal für einen Schulausflug. Hier einige Impressionen von Lehrpersonen, die mit ihrer Klasse unterwegs waren.

CHF 4.-
pro Schüler

“ Wir haben uns vorgestellt, dass wir rätselratend durch die Strassen von Neuenburg streifen. Aber das Spiel hat uns alle gepackt und jede Gruppe hat einen starken Teamgeist entwickelt. Selbst eher schüchterne Schülerinnen und Schüler haben sich eingebracht und so hatten wir viel Spass dabei, die unerwarteten Winkel der Neuenburger Altstadt zu entdecken. ”

Martine R., Lehrerin in Biel

Suchen, knobeln, lernen und vor allem zusammen lachen. ‘‘Les Chenapans’’ fasziniert vor allem aufgrund seiner spielerischen Seite, was von allen befragten Teilnehmenden am Ende der Schnitzeljagd bestätigt wurde.

“ Wir haben gesucht, geknobelt und viel gelacht und die Altstadt auf unterhaltsame Art und Weise erkundet. ”

Susi S., Malans

Die Schnitzeljagd ist bei Lehrpersonen vor allem als Klassenausflug beliebt. Der spielerische Rahmen ist ideal, um das historische Zentrum von Neuenburg und seine typischen Gebäude aus gelbem Kalkstein, die alle in der sicheren Fussgängerzone liegen, kennenzulernen.

“ Die Schnitzeljagd hat uns quer durch die wunderschöne Neuenburger Altstadt geführt. Mit den verschiedenen Rätseln ist Knobelspass garantiert. ‘‘Les Chenapans’’ ist eine tolle Aktivität für einen Ausflug mit einer Oberstufenklasse. ”

Philip I., Kantonsschule Solothurn

Organisieren Sie ein Lager für Ihre Schüler?

Lassen Sie sich von den Aktivitäten im Neuenburgerland inspirieren:

- **Seilpark Chaumont:** 11 Parcours in den Bäumen und über 20 Seilbahnen.
- **MUZOO, La Chaux-de-Fonds:** ein ganz neues Zentrum, das sich ganz der Entdeckung der Tierwelt widmet.
- **Les Brenets - Saut du Doubs:** zu Fuss und mit dem Boot zum höchsten Wasserfall des Juras.
- **Rodelbahn Féeline, Buttes:** 1’200 Meter Kurven, Buckel und Spiralen auf Schienen.
- **Asphaltminen, Travers:** eine spannende Reise zum Mittelpunkt der Erde.

Entdecken Sie alle Aktivitäten hier

Und mit der **Neuenburg Tourist Card** werden ÖV und Freizeitangebot ab der ersten Übernachtung kostenlos!

Zusammenfassung

JURA TROIS-LACS DREI-SEEN-LAND

- 4.- pro Schüler/Schülerin
- Ganzjährig verfügbares Spiel
- Die Klasse wird in Kleingruppen von jeweils 5 Pers. aufgeteilt
- Reservation obligatorisch für Schulklassen

info@ne.ch | www.neuenburg-belle-epoque.ch

Kompetenzen und Horizonte erweitern

Einen unvergesslichen Sprachaustausch erleben oder digitale Unterrichtseinheiten über die Sprachgrenze hinaus gestalten – der Kanton Aargau stellt den Schülerinnen und Schülern zahlreiche Angebote und Anregungen bereit.

Bild: Blend Images/Marc Romanelli - stock.adobe.com

Virtueller Sprachaustausch direkt aus dem Klassenzimmer

Ein Sprachaustausch ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, die in der Schule erlernten Fremdsprachenkenntnisse im Alltag zu nutzen und mit Kindern und Jugendlichen aus anderen Sprachregionen und Kulturräumen in Kontakt zu treten. Solche Begegnungen motivieren, erweitern den Horizont und fördern zudem die überfachlichen Kompetenzen. Gestützt auf die Empfehlungen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und des Lehrplans unterstützt der Kanton Aargau deshalb Schulklassen, Schülerinnen und Schüler, Gruppen sowie Lehrpersonen beim Umsetzen von individuellen Austauschprogrammen.

Einzelaustausch, Klassenaustausch und Klassenlager

Mit kantonalen und nationalen Angeboten für Einzelaustausch wie beispielsweise «14-14» oder «Emprender insieme» können die Jugendlichen einen zweiwöchigen Aufenthalt bei einer Partnerschülerin oder einem Partnerschüler absolvieren. Nebst dem traditionellen Klassenaustausch für Schulklassen, an dem sich die Klassen gegenseitig besuchen, können während Klassenlagern oder Schulreisen gemeinsame Anlässe gestaltet und so Austauscherfahrungen gesammelt werden. Während die Initiative für Austauschprojekte im Klassenverband von den Lehrpersonen ausgeht, sind für Einzelaustausche die Kinder und ihre Familie selbst verantwortlich.

Digitale Hilfsmittel und virtuelle Zusammenarbeit

Digitale Hilfsmittel und virtuelle Zusammenarbeit in Projekten sind längst in den Austauschprogrammen verankert. Die neuen Medien bieten zahlreiche Vorteile, die sich direkt aus der Schulstube oder von zu Hause nutzen lassen: E-Mails schreiben, Videos und Audios versenden, Online-Dokumente bearbeiten oder Videokonferenzen aufsetzen – die Mittel sind vielseitig. Ergänzend stehen Unterrichtsmodule und didaktische Ideenkataloge zur Verfügung, mit denen sich im Unterricht der digitale und virtuelle Austausch über die Sprachgrenze hinaus gestalten lässt.

Neuer Auftritt auf dem Schulportal

Auf der Seite «Austausch & Mobilität» sind die Angebote für Austauschprogramme sowie Anregungen für digitale Austauschmöglichkeiten zusammengestellt. Die aufgeführten Links führen zu Unterrichtsmodulen, welche mit den Lehrmitteln und dem Lehrplan korrespondieren.

Die Informationen auf dem Schulportal sind mit dem nachfolgenden QR-Code abrufbar:

www.schulen-aargau.ch/austausch-mobilität

Nationale Austauschwoche vom 13. – 17. November 2023

Ermöglichen Sie Ihrer Klasse einen unvergesslichen Austausch. Der Kanton Aargau bietet in Zusammenarbeit mit renommierten Institutionen eine Auswahl niederschwelliger, kostenfreier Austauschangebote, die im Schulzimmer, im Schulareal oder in den Institutionen stattfinden. Eine Teilnahme erfordert geringe Sprachkenntnisse und ist für eine erste Erfahrung mit Austausch für Primar- und Oberstufenklassen gedacht. Informationen dazu sind ebenfalls auf dem Schulportal abrufbar.

NADINE BASLER
Abteilung Volksschule, Departement BKS

Entdecken Sie den Weg des medizinischen Fortschritts

Besuchen Sie die «Wonders of Medicine»
Mittwoch–Sonntag 10–18 Uhr

Eintritt gratis für angemeldete Schulklassen

Anmeldung unter:
pavillon.novartis@novartis.com
www.pavillon.novartis.com

Novartis Pavillon

Ressourcen stärken – Belastungen reduzieren

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) trägt dazu bei, die Gesundheit ganzheitlich zu fördern und langfristig zu erhalten. Deshalb unterstützt der Kanton Aargau seine Schulen mit verschiedenen Angeboten. Ein Überblick.

Wie Jürg Frick in «Resilienz und Salutogenese im Lehrberuf» (2021) darlegt, gilt es bei der Förderung der Gesundheit vom Schulpersonal vier Ebenen zu beachten: Die Schulbehörde, die Schulleitung, das Kollegium/Team und das Individuum. Die Schulbehörde ist unter anderem für Lohn, Arbeitsplatzsicherheit und Arbeitsbedingungen zuständig. Zu den Aufgaben der Schulleitung gehören Schulentwicklung, Arbeitsorganisation, Personalentwicklung und Absenzen-Management. Für das Kollegium stehen Kooperationsformen, Konfliktkultur sowie gegenseitige Unterstützung im Zentrum. Auf der individuellen Ebene übernehmen alle an der Schule tätigen Menschen Verantwortung beim Aufbau ihrer persönlichen Gesundheits- und Fachkompetenz sowie bei der Selbstsorge. Auf jeder Ebene ist das Ziel, Ressourcen zu stärken und Belastungen zu reduzieren.

Individuelle Unterstützung

Der Kanton Aargau arbeitet mit verschiedenen Fachorganisationen wie der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) zusammen. Dies mit dem Ziel, Angebote und Programme für eine ganzheitliche Gesundheitsförderung an den Schulen bereitzustellen. Die nachfolgend aufgeführten Angebote unterstützen die Schulen im BGM. Setzen Sie damit auf derjenigen Ebene an, wo es für Ihre Schule am wichtigsten ist und am besten passt:

- Programm «gsund und zwäg i de schuel»: Beratung, Angebote, Instrumente und Netzwerk www.gesundeschule-ag.ch
- Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention: Beratung, Begleitung und Weiterbildung (www.fhnw.ch/wbph-gesundheit)
- Schulinterne Weiterbildung und Beratung: Weiterbildung und Coaching, zum Beispiel «Schule handelt» (www.fhnw.ch/wbph-gesundheit → Projekte Gesundheitsbildung)
- Forum BGM Aargau: Unterstützung und Weiterbildung, zum Beispiel BGM Halbtag an Schulen (www.bgm-ag.ch)
- Beratungsdienste Ask!: Prävention und Beratung von Lehrpersonen und Schulleitungen in Krisensituationen (www.beratungsdienste.ch)

Nutzen Sie diese Ressourcen und lassen Sie sich zu den vorhandenen Angeboten beraten und von diesen unterstützen! Am Herbsttreffen von «gsund und zwäg i de schuel» haben Sie die Gelegenheit, alle Angebote sowie deren konkrete Umsetzung an der Schule kennenzulernen (siehe Kasten).

Foto: iStock

Ressourcen-Belastungs-Gleichgewicht.

Herbsttreffen KNGS

Herbsttreffen vom Kantonalen Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen (KNGS) zu BGM am 18. Oktober 2023 in Aarau

Das Herbsttreffen von «gsund und zwäg i de schuel» findet am 18. Oktober im Bullingerhaus in Aarau statt. Die Veranstaltung widmet sich dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) an Schulen und zeigt auf, wie BGM an Schulen konkret umgesetzt werden kann. Schulleitungen, Gemeindebehörden, Lehrpersonen, Schulsozialarbeitende und alle an Schulen tätigen Menschen sind eingeladen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Programm und Anmeldung:
www.gesundeschule-ag.ch

CAROLINE WITSCHARD
Leiterin Kantonales Programm Gesundheitsfördernde Schulen, PH FHNW

«Das Gelbe vom Ei»

Burcu Dagdelen arbeitet als Klassenlehrerin an der Primarschule Untersiggenthal, Madeleine Scheiben ist DaZ-Lehrerin und schulische Heilpädagogin. Gemeinsam haben sie eine individuelle Form der Zusammenarbeit gefunden.

Madeleine Scheiben (links) und Burcu Dagdelen bilden zusammen mit einer weiteren Lehrerin ein gut funktionierendes Team.

Burcu Dagdelen unterrichtet ihre Klasse jeweils von Montag bis Mittwoch, ihre Stellenpartnerin übernimmt am Donnerstag und Freitag. Madeleine Scheiben bildet in dieser Konstellation das Bindeglied zwischen den beiden Klassenlehrerinnen. «Ich bin in meiner Funktion als DaZ-Lehrerin und schulische Heilpädagogin an verschiedenen Wochentagen anwesend und trage so auch zum Austausch zwischen Burcu und ihrer Kollegin bei», erklärt sie. Ausserdem hat sie in der Klasse den Musikunterricht übernommen.

Aus der Not eine Tugend

Entstanden ist die Zusammenarbeit im Dreierteam vor vier Jahren. «Ich befand mich damals in der Familienplanung und es war klar, dass ich mein Pensum reduzieren werde», erzählt Burcu Dagdelen. Ihre aktuelle Stellenpartnerin befand sich zu dieser Zeit in der gleichen Situation und so entschieden sie sich dafür, die Leitung einer Klasse zu teilen. So weit, so gängig. Allerdings fanden Burcu Dagdelen und ihre Stellenpartnerin aufgrund der familiären Betreuungssituation keine überschneidenden Tage für die Klassenleitung. Der essenzielle Austausch wäre so extrem schwierig geworden.

An dieser Stelle kommt Madeleine Scheiben ins Spiel. Sie arbeitete zuvor bei beiden Lehrerinnen als DaZ-Lehrperson in der Klasse und kannte diese schon ein bisschen. Aus diesem Grund wusste Burcu Dagdelen auch, dass Madeleine Scheiben in ihrer Freizeit eine begeisterte Musikerin ist. «Wir machten aus der Not eine Tugend und ich fragte Madeleine, ob sie in unserer Klasse den Musikunterricht übernehmen würde», erzählt Burcu Dagdelen. Und so wurde Madeleine Scheiben zum Bindeglied zwischen Burcu Dagdelen und ihrer Stellenpartnerin.

Eine Win-win-Situation

Es handelt sich also hier nicht um einen Fächerabtausch im klassischen Sinne, sondern um eine kompetenzorientierte Alltagslösung. Vorteile bietet diese Situation aber nicht nur für Burcu Dagdelen und ihre Stellenpartnerin. Ganz im Gegenteil: Gerade die Schulkinder profitieren sehr von der Situation: «Durch den Musikunterricht bin ich stärker in die Klasse involviert», erklärt Madeleine Scheiben. Entsprechend kann sie die Schulkinder noch besser bei ihren individuellen Herausforderungen unterstützen. Und Burcu Dagdelen kann die Zeit, die sie sonst für den Musikunterricht nutzen würde, für die Vorbereitung anderer Stunden verwenden.

Generell bringt Madeleine Scheiben immer wieder Konzepte in den Unterricht ein, die sie aus ihrer Arbeit als DaZ-Lehrperson kennt. So bereiten die Kinder nach den Ferien beispielsweise ein Kärtchen mit Erlebnissen aus dem Sommer vor, dass sie dann am kommenden Tag für einen Schreibauftrag nutzen. «So können wir eine Übung durch verschiedene Lektionen mitnehmen», erklärt Burcu Dagdelen, «und es profitieren alle Schulkinder».

Seit dem Schuljahr 2023/24 übernimmt Madeleine Scheiben ausserdem zwei Teamteaching-Stunden in der Klasse. Auch das eröffnet im Unterricht neue Möglichkeiten: «Ich kann zum Beispiel das Wissen der Schulkinder in einem Gespräch prüfen, während Madeleine mit der Klasse an etwas arbeitet», erzählt Burcu Dagdelen. Oder sie können für die NMG-Stunden gemeinsam mit der Klasse einen Ausflug an den kleinen Bach in der Nähe machen. «Für die Schulkinder ist es das Gelbe vom Ei», fügt Madeleine Scheiben an.

Die richtigen Voraussetzungen

Dass eine Zusammenarbeit in dieser Form stattfinden kann, setzt aber auch die Unterstützung der Schulleitung voraus: «Wir hatten Glück, dass wir mit unserer unkonventionellen Idee bei der Schulleitung auf offene Ohren gestossen sind», erzählt Burcu Dagdelen. Das ist nicht selbstverständlich, denn es setzt ein Vertrauen in die Lehrpersonen und das Vorhandensein personeller Ressourcen voraus.

Aber auch das Vertrauen und der gegenseitige Respekt im Dreierteam sind unersetzbar. «Ich weiss aus meiner Zeit als Klassenlehrerin, dass es in solchen Konstellationen auch sehr schwierig sein kann», erklärt Madeleine Scheiben. Gemeinsame Werte und ein ähnlicher Unterrichtsstil sind hier enorm wichtig. «Im Schulalltag muss man Entscheidungen oft in kurzer Zeit treffen, da könnten wir uns nicht jedes Mal absprechen.» Und trotzdem braucht es auch klar definierte Austauschgefässe, damit die Zusammenarbeit über die verschiedenen Wochentage und Rollen hinweg funktioniert. «Wir haben wöchentlich Sitzungen, an denen wir uns auch bewusst genug Zeit einrechnen.» Denn die kurzen Gespräche «zwischen Tür und Angel» reichen nicht, um den essenziellen Austausch im Team zu gewährleisten.

Ein Blick in die Zukunft

Für Burcu Dagdelen und Madeleine Scheiben ist klar: Sie stehen erst am Anfang. «Wir arbeiten jetzt seit drei Jahren in diesem Modell, dabei gab es aber immer wieder Unterbrüche», erklärt Burcu Dagdelen. Im Schuljahr 2023/24 gibt es nun den ersten vollständigen Durchlauf im Dreierteam und mit den beiden Teamteaching-Stunden auch eine Neuerung. «Auch wenn es schon gut funktioniert, wir können noch vieles optimieren», fügt Madeleine Scheiben an. Entsprechend freuten sich beide auf den Schulbeginn Mitte August.

JULIA GRUENDISCH
Texterin, wiss. Assistenz am IAM der ZHAW

DIE BEDEUTENDSTE BILDUNGSPLATTFORM DER SCHWEIZ

21. – 23. NOVEMBER 2023
BERNEXPO-GELÄNDE

süss

Ausserschulische Erfahrung – endlich wird serviert!

Regierungsratsbeschlüsse gehören verständlicherweise nicht zu unseren bevorzugten Lektüren – zu trockene Materie in zu trockener Verwaltungssprache. Doch diesen einen sollten Sie sich nicht entgehen lassen, mehr noch, degustieren Sie ihn wie einen edlen Tropfen. Nach (allzu) langer Lagerung in dunklen Kellergewölben kredenzt die Solothurner Regierung uns Volksschullehrpersonen per Beschluss den Grand Cru Classé Nr. 2023/1142. Was für eine gehaltvolle und vollmundige Geschmacksexplosion – und jeden der rund 4,4 Millionen Franken wert. Im Regierungsratsbeschluss, der besagt, dass per 1. August auch ausserschulische Berufserfahrung für die Festlegung der Erfahrungsstufe angerechnet wird, heisst es, dass eine «solothurnische Sonderregelung» und im Vergleich zu unseren Nachbarkantonen «arbeitsmarktrechtliche Schlechterstellung» wegfalle. Endlich wird anerkannt, dass auch Berufserfahrungen mit und ohne Bezug zum Lehrberuf sowie Lebenserfahrungen – wie zum Beispiel Elternschaft – wertvoll sind und entsprechend berücksichtigt gehören. Endlich dürfen wir kosten, was bei sämtlichen anderen Staatsangestellten im Kanton (etwa bei den Lehrpersonen an Berufs- und Kantonsschulen) längst als selbstverständlicher Tischwein serviert wird. Chin-chin!

GESCHÄFTSLEITUNG LSO

sauer

Ausgestaltung Zyklus 1 – ein schöner Tisch mit leeren Gläsern

Bleiben wir bei den edlen Tropfen, die so manchen Denker zu Lebensweisheiten inspiriert haben. Etwa zu jener: «Das Leben ist viel zu kurz, um schlechten Wein zu trinken.» Ob Goethe bereits die Ausgestaltung Zyklus 1 vor Augen hatte?

Wir schreiben das Schuljahr 2018/19: Startschuss für den Lehrplan 21. Vorbildlich starten parallel dazu fünf Modellschulen mit der Erprobung alternativer Beurteilungsformen. Nur, was heisst das Ganze für den Zyklus 1? Wie sieht ein gemeinsames Unterrichtsverständnis von Kindergarten und 1./2. Primarschule aus und wie eine Beurteilung, die in Zyklen denkt, und wie gestaltet sich der Übergang in den Zyklus 2? Fragen über Fragen. Eine vom VSA ins Leben gerufene Arbeitsgruppe soll Lehrpersonen und Schulleitungen unterstützen und eine Handreichung entwickeln – eine Handreichung, die Antworten gibt. Unterdessen schreiben wir das Schuljahr 2023/24: Sämtliche Klassen sind mit der neuen flächendeckenden Beurteilung gestartet – doch die Handreichung wird und wird nicht kredenzt. Der Tisch ist also schön gedeckt, die Gäste nehmen Platz, die dampfenden Teller werden serviert – aber die Weingläser bleiben leer. Das ist ärgerlich – erst recht, da man sich berechtigterweise auf einen schönen Tropfen freuen durfte. So denn: Vielleicht lieber keinen Wein als einen noch nicht trinkreifen. Oder: Lieber vorerst leere Hände als eine Handreichung ohne praxistaugliche Ideen.

GESCHÄFTSLEITUNG LSO

nachgefragt bei Mathias Stricker

Entlastung in Sicht?

Der LSO-Präsident zu der Frage nach einer zweiten Entlastungslektion für Klassenlehrpersonen und seinem Befinden kurz vor dem KLT.

Susanne Schneider: Der KLT steht vor der Tür. Überwiegt die Nervosität oder Vorfreude?

Mathias Stricker: Es wird mein dritter KLT sein, durch den ich als LSO-Präsident – neu zusammen mit Sylvia Sollberger – live führen darf (2020 fand der KLT pandemiebedingt nicht statt; 2021 gab es eine Videobotschaft und einen Video-Talk: Anmerkung der Redaktion). Dank dieser Erfahrung verspüre ich primär Vorfreude. Da zurzeit noch viele kleinere Sachen koordiniert werden müssen, bleibt zudem kaum Zeit, der Nervosität Raum zu geben. Aber natürlich wird sich diese kurz vor dem Anlass bemerkbar machen, etwa wenn ich mir die gut besuchte Stadthalle mit den an die 2000 Besuchenden vorstelle und hoffe, dass alles klapp. Oder am Morgen des 20. September, bevor es losgeht. Auf alle Fälle freue ich mich sehr, viele bekannte und noch unbekannte Gesichter zu sehen – die Präsenz von so vielen Lehrerinnen und Lehrern in Olten ist jeweils sehr eindrücklich.

Illustration: iStock

Die Frage nach der Entlastung der Klassenlehrpersonen fliesst in den Aktionsplan «Volksschule stärken».

Welchen Stellenwert hat der KLT für den LSO und die Volksschule des Kantons Solothurn?

Er ist ein starkes Zeichen. An keinem anderen Anlass kommen so viele Lehrpersonen mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik, des Bildungsdepartements und anderen Akteuren zusammen. Der KLT hat Signalwirkung, bietet er doch die Möglichkeit, die Anliegen von uns Lehrpersonen nach aussen zu tragen und gehört zu werden. Gleichzeitig ist der KLT ein gewichtiger Weiterbildungstag, da sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag an den Fraktionsversammlungen verschiedene bildungspolitische, pädagogische und didaktische Themen aufgenommen werden. Die Fraktionsversammlungen sind zudem wertvoll und wichtig, weil dann der Moment ist, mit Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen, welche die gleiche Stufe oder den gleichen Fachbereich unterrichten.

> Die erste Entlastungslektion für Klassenlehrpersonen wurde im Kanton Solothurn 2014/15 eingeführt; in diesen acht Jahren ist viel passiert.

Der LSO fordert seit Langem eine zweite Entlastungslektion für Klassenleitungen. Stösst der Verband mit dieser Forderung auf Gehör?

Bei den Lehrpersonen auf jeden Fall. Wir wissen alle, was es heisst, dieses zunehmend komplexer und zeitaufwändiger werdende Amt zu stemmen. In einer Serie im Schulblatt haben wir versucht aufzuzeigen, was alles in diese Lektion gepackt werden sollte – ein Ding der Unmöglichkeit! Es braucht Entlastung. Die erste Entlastungslektion für Klassenlehrpersonen wurde im Kanton Solothurn 2014/15 eingeführt; in diesen acht Jahren ist viel

passiert. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass sich unterdessen auch die Wissenschaft für das Thema interessiert und bestätigt, was wir in der Praxis erleben: Die Anforderungen an diese zentrale Funktion im Schulsystem sind gewachsen (siehe Infobox: Anmerkung der Redaktion).

Und welche Signale kommen aus dem Amt? Rennt der LSO offene Türen ein?
Erfreulicherweise hat sich Bildungsdirektor Remo Ankli am KLT 2022 für eine Stärkung der Klassenlehrpersonen ausgesprochen. Im Aktionsplan «Volksschule stärken» konnten wir die Klassenleitungsentlastung als erste Priorität positionieren. Die Notwendigkeit der Entlastung ist unbestritten; die Diskussion dreht sich in erster Linie um die Finanzierung. Ich gehe davon aus, dass wir eine Lösung finden werden.

Du hast über 30 Jahre als Klassenlehrer gearbeitet. Welche Veränderungen hast du bei der Ausübung dieser Funktion wahrgenommen?
Viele! Es ist nach wie vor eine wunderbare Aufgabe, Schülerinnen und Schüler als primäre Bezugs- und Ansprechperson durch die Schulzeit begleiten und zu ihnen eine besondere Bindung aufbauen zu dürfen. Aber die Ansprüche und Belastungen haben deutlich zugenommen. Die Elternarbeit, die Organisation der Klasse mit allen Beteiligten, die Begleitung und Unterstützung von unterschiedlichsten Kindern und Jugendlichen mit diversen Herausforderungen nehmen merklich mehr Zeit in Anspruch.

> Im Aktionsplan «Volksschule stärken» konnten wir die Klassenleitungsentlastung als erste Priorität positionieren.

Du hast den Aktionsplan zur Stärkung der Volksschule erwähnt. Wie geht es dort weiter?
In Gesprächen mit dem VSA und dem Verband Schulleiterinnen und Schulleiter hat sich gezeigt, dass viele unserer Forderungen und Themen nicht unabhängig voneinander betrachtet werden können. Ich denke an Fragen nach Klassengrössen, Entlastung der Klassenlehrpersonen, Optimierung der SF. Beim Projekt Aktionsplan des VSA ist der LSO zusammen mit dem Verband Schulleiterinnen und Schulleiter sowie dem Einwohnerverband eingebunden. Aktuell wird die Projektorganisation finalisiert. Erste Priorität hat die Klassenleitungsentlastung, anschliessend sollen die Organisation und Handhabung der Förderstufe A in der Speziellen Förderung geklärt und verändert werden. Parallel dazu laufen diverse Arbeiten. Wir werden bald schon detaillierter informieren können.

Foto: Hansjörg Sahli (Archiv LSO)

Mathias Stricker.

wissenschaftlicher Artikel

Via QR-Code gelangen Sie zu dem von Mathias Stricker angesprochenen Artikel «Klassenleitungen als Drehscheiben des inner- und ausserschulischen Zusammenwirkens: Gewachsene Anforderungen an eine zentrale Funktion im Schulsystem».

Interview: SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt

Ihr kompetenter Bildungsexperte und Zukunftsgestalter

Temporäre Schulleitung zur Aufrechterhaltung des Schulbetriebs – **Rekrutierung** – Übernahme von **Führungsaufgaben** – operative und strategische **Schulentwicklung** – Konzept für **Time-in** & **Timeout** – **Moderation** & **Mediation** – **Imagearbeit** (Videoproduktion) – **Seminare** im Bildungssektor – **Keynote Speaker**

Schulberatung.ch GmbH – Christoph Kohler – Bornfeldstrasse 14 – 4600 Olten – 071 411 19 55 – office@schulberatung.ch – www.schulberatung.ch

Fraktionsarbeit im Geschäftsjahr 2022/23

Was lief in den Fraktionen und Unterverbänden im letzten Geschäftsjahr? – Auszüge aus den Jahresberichten.

Lilo Hadorn, Präsidentin Fraktion DaZ-Lehrpersonen

An der Fraktionsversammlung hielt Prof. Dr. Heidi Rösch ein Referat zum Thema «Sprachsensible Leseförderung». Die Referentin zeigte auf, dass sich Sprachsensibilität einerseits auf Deutsch als Zweit- und Bildungssprache bezieht, andererseits aber auch auf mehrsprachigkeitsdidaktische Ansätze, die in allen Fächern eine besondere Rolle spielen sollten. Der Jahresbericht 2021/2022 und das Geschäftsprogramm 2022/2023 wurden innerhalb der statutarischen Geschäfte einstimmig genehmigt.

Die Pädagogische Hochschule FHNW Solothurn organisierte im März und Juni eine WERKstatt DaZ. Die Fraktionskommission wies die Mitglieder der Fraktion auf diese Angebote hin. Themen waren «Diagnoseinstrumente im DaZ-Unterricht» und «Wortschatz konkret».

Das Argumentarium für nachhaltige Sprachförderung wurde Mitte März der LSO-Geschäftsleitung übergeben. Der Bericht kann bei der Bearbeitung des Handlungsfeldes Multiprofessionelle Zusammenarbeit der Evaluation Spezielle Förderung hilfreich sein. Die Rückmeldungen der Geschäftsleitung dienten der Arbeitsgruppe zur Überarbeitung des Argumentariums. Ein Ausschuss wird bis Ende Dezember 2023 den Bericht entsprechend überarbeiten. Lilo Hadorn, Präsidentin der F-DaZ, arbeitet im Ausschuss der Arbeitsgruppe mit.

Foto: Lilo Hadorn

Beim Spiel «Drei verrückte Koffer», das sich für den DaZ-Unterricht eignet, geht es um das Zuordnen der Artikel mittels Gedächtnistraining.

Christina Rubitschon und Susanne Küng (DaZ-Lehrperson in Oensingen) erarbeiteten eine Vorlage für einen Lernbericht und übergaben diese der Fraktionskommission zur Einsicht.

Jrène Bertenghi demissionierte auf den KLT 2022 als Mitglied der Fraktionskommission. Die Fraktionskommission besteht aus drei Mitgliedern und ist dringend auf Unterstützung angewiesen.

Franziska Baschung, Co-Präsidentin Fraktion Musik-Lehrpersonen

Foto: zVg

Die Fraktionskommission: Franziska Baschung, Enrico Giordano, Stefanie Frei, Regula Jäggi, Sim Müller.

Mit viel Elan und guter Stimmung startete der Vorstand in das neue Verbandsjahr. Gleich zu Beginn stand die Fraktionsversammlung auf dem Programm. Mit unseren Gästen Prof. Dr. Guido McCombie, Direktor der PH FHNW, und Gabriel Imthurn, Leiter der Professur Musikpädagogik im Jugendalter an der PH FHNW, gingen wir den Fragen nach, wodurch sich erfolgreiches Lernen im Unterricht und in der einzelnen Unterrichtslektion auszeichnet und wie man Schülerinnen und Schüler motivieren kann, diszipliniert zu üben. Ein spannender Nachmittag mit guten Diskussionen ergab sich mit den beiden Referenten.

Wegen Terminschwierigkeiten fand kein Treffen der Musiklehrerverbände der NWS statt. Das nächste Treffen ist Anfang September 2023 geplant.

Gewisse Geschäfte konnten leider nicht einfach erledigt und abgehakt werden. So gab es, wie schon im vorangehenden Jahr, viele Diskussionen zu Lohnfragen. In einem baldigen Gespräch mit dem VSA werden wir mit unseren Anliegen hoffentlich auf Gehör stossen.

Ein freudiger Anlass war das 16. MuB-Plenum mit Boris Lanz in der Musikschule Solothurn am 15. März. Der Kursleiter lud im ersten Teil zur Klangsafari und im zweiten Teil zu einer Anleitung von einfach hergestellten Instrumenten aus Alltagsgegenständen ein.

Aufgrund einer Neuformierung des Schulmusik-Plenums konnte der Anlass nicht durchgeführt werden. Zusammen mit dem IWB (PH FHNW), der PH FHNW, der Fraktion Musik des alv und der Fraktion Musik des LSO entstand das «Netzwerk Musikunterricht». Die erste Veranstaltung unter dem neuen Dach findet am 4. November 2023 von 9 bis 13 Uhr im Zelglischulhaus (Bezirksschule) Aarau statt.

Auch im Geschäftsjahr 2022/23 traf sich die Fraktionskommission zu einem Arbeitsmorgen. Das Treffen diente der Überprüfung der Inhalte auf der LSO-Website. Diese soll im kommenden Verbandsjahr sukzessive aktualisiert werden.

Leider konnte der für im Juni geplante Delegiertentreff aufgrund von vielen Absagen nicht durchgeführt werden. Wir hoffen auf eine Durchführung im nächsten Jahr.

Lisa Leibundgut, Präsidentin Fraktion Gestalten-Lehrpersonen

Die Fraktionsversammlung fand zum zweiten Mal im Mehrzweckraum des Spitals Olten statt. Nach dem geschäftlichen ersten Teil folgten die Versammelten interessiert dem Referat von Andrea Meier, Aufmerksamkeitslehrperson, unter dem Titel «Mit Freude unterrichten». Bei Kaffee und Kuchen in der Cafeteria und vielen angeregten Gesprächen klang der Tag aus.

Noch immer war die Kommission auf der Suche nach Verstärkung. Die Suche wird im kommenden Geschäftsjahr fortgesetzt. Nach wie vor wird eine Arbeitsaufteilung auf mehr als drei Personen angestrebt. Interessierte sind willkommen. Der Aufwand ist überschaubar, die Kommissionsgeschäfte sind vielschichtig und interessant.

Im vergangenen Verbandsjahr trafen wir uns wiederum per Zoom-Meetings zu fünf Fraktionssitzungen. Der virtuelle Austausch gestaltete sich als unkompliziert und effizient.

Die GL+-Sitzungen (Geschäftsleitungssitzungen) und die LSO-Vorstandssitzungen gaben eindrucksvolle Einblicke in die umfassenden Aufgabenbereiche, welche die Geschäftsleitung und der Vorstand im Verlaufe des Jahres behandelten.

Zum jährlichen Treffen versammelten wir uns bei wunderschönem Wetter in der Altstadt in Solothurn. Bei einer Stadtführung, aufgeteilt in zwei Gruppen, unter dem Titel «Einkaufen in geselliger Runde», erfuhren die 25 Teilnehmenden viel Interessantes, Neues, Kreatives und Originelles. Im Anschluss trafen sich alle auf einen Apéro im Solheure, wo die Gelegenheit zum Fachsimpeln rege genutzt wurde.

Foto: Lisa Leibundgut

Das NMG-Thema «Menschen nutzen Räume» wurde an den 5./6. Klassen der Primarschule Messen in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen umgesetzt.

Rita Bützer, Präsidentin Fraktion Religionslehrpersonen

Die Fraktionskommission bestehend aus Rita Bützer (Präsidium), Cornelia Binzegger, Anne Däppen und Renate Wyss traf sich zu sieben Kommissionssitzungen.

Nach einem gut besuchten KLT stand die Zukunft unseres Religionsunterrichts zur Diskussion. Während die Reformierten innerhalb von vier möglichen Szenarien nach Lösungen suchten, stand bei den Katholiken die Frage im Zentrum, wie ein möglicher Weg vom Istzustand zum Wunschzustand in der Zukunft ausschauen könnte. Es wurden viele kreative Ideen präsentiert. Die Fraktionskommission wird auch im neuen Geschäftsjahr am Ball bleiben und sich immer wieder in die Diskussion einbringen.

Seit Langem konnten wir wieder einen Fraktionsanlass durchführen. Der Spaziergang mit den Alpakas war ein entschleunigender, meditativer und lustiger Anlass.

Mit drei Newslettern versuchten wir den Kontakt zu den Mitgliedern zu halten und Informationen weiterzugeben.

An der jährlichen Sitzung mit den kantonalen Fachstellen wurde die Aus- und Weiterbildung diskutiert sowie

Foto: zVg

Entschleunigend und lustig – der Alpaka-Spaziergang der Religionslehrpersonen.

auf unsere Teilnahme an der Diplomfeier der angehenden Religionslehrpersonen und auf die Wanderausstellung der Christkatholischen Kirche hingewiesen. Auch unsere Mitgliederwerbung, die von der kantonalen Fachstelle unterstützt wird, war Thema.

Für das neue Geschäftsjahr sind wir auf der Suche nach einem Mitglied, das in unserer Fraktionskommission mitarbeiten will. Interessierte sind herzlich willkommen.

Julienne Pavlesic-Vifian, Co-Präsidentin VLS

Der VLS nahm Stellung zu den Resultaten der SF-Evaluation. Leider wurde die Situation in der Logopädie nicht berücksichtigt. Im Schlussbericht stand nichts zu den Gruppeninterviews. Handlungsfelder für die Logopädie waren und bleiben die Versorgung der Schülerinnen und Schüler im Zyklus 3 sowie zusätzliche Ressourcen für mehr Logopädie bei Kindern mit schweren Spracherwerbsstörungen.

Die Umfrage zur Ausschöpfung der Pool-Lektionen in den Solothurner Gemeinden wurde abgeschlossen und ausgewertet. Im Kanton Solothurn werden von den Gemeinden durchschnittlich 5,5 Lektionen Logopädie von maximal 6 Lektionen Logopädie pro 100 Kinder angeboten. Es gilt zu beachten, dass der VLS nur seine Mitglieder erreicht. Gemeinden, in denen ein Nichtmitglied oder keine Logopädin arbeitet, konnten nicht erreicht werden. Leider liegen dem VLS keine vollständigen Daten zur Besetzung der Logopädiestellen im Kanton vor. Ein Hinweis auf den Fachkräftemangel ist die Stellenbörse auf unserer Homepage. Im Juni 2023 suchten die Gemeinden Grenchen, Solothurn, Biberist, Gerlafingen, Bettlach, Balsthal, Mümliswil-Ramiswil und Olten nach Logopädinnen und Logopäden. Die FHNW bietet nun jährlich den Studiengang Logopädie an. Der VLS plant Werbeaktionen für die Logopädie an den Kantonsschulen Solothurn und Olten.

Aktuell besteht für Logopädinnen und Logopäden noch keine Möglichkeit, über die FHNW eine Supervision zu besuchen. Der VLS ist daran, die Möglichkeiten abzuklären.

Die Logopädinnen und Logopäden des VLS trafen sich drei Mal zu Regionalgruppenleiterinnen-Sitzungen und anschliessend zu regionalen Sitzungen in den verschiedenen Regionen. Drei Mal erschien zudem ein Newsletter mit aktuellen Infos vom Vorstand.

Alina Mathiuet, Vorstand SoWV

Der Auftakt ins Vereinsjahr bildete das gelungene 30-Jahr-Jubiläumsfest. Seifenblasen, kreative Tapas, Papierkonstrukte, Strickwerke, Wurfgeschosse, Knobeleien, Gitarrenrock – auf unterschiedlichste Weise wurde experimentiert, erprobt und das Werken gefeiert. Ein rundum gelungenes Fest!

An der Generalversammlung wurde Lea Zahnd aus dem Vorstand verabschiedet. An ihre Stelle trat Laura Hadorn, die von Anfang an tatkräftig mit anpackte und den SoWV im LSO vertrat. Referent André Burri legte an der GV dar, warum insbesondere praktische Erfahrungen massgeblich verantwortlich sind für den Erfolg des SwissSkills National Teams.

Foto: zVg

Das Jubiläumsfest war ein gelungener Anlass.

Praktisch angewandt ging es im Spätherbst mit einem Silbergusskurs der Werkkoryphäe Viktor Dittli in Zug weiter. Aus dem ausgebuchten Kurs resultierten viele neue Metallgussprojekte für die Sekundarstufe I und II. Im Frühling stand der Besuch der Firma Rework auf dem Programm. Die Firma steht für die Idee, der Fast Fashion kritisch zu begegnen und mit einem nachhaltigen Upcycling Design Konzept zu antworten. Auch bei diesem Anlass wurde viel diskutiert und vernetzt und es wurden viele Ideen gesponnen. Die traditionelle Wanderung führte über den Ostgrat auf die «Balmfluechöpfli». Zur Belohnung gab es einen wunderbaren Blick übers Mittelland.

Auch im neuen Geschäftsjahr stehen viele spannende Anlässe auf dem Programm und der Vorstand freut sich auf zahlreiche interessierte Teilnehmende.

Lehrpersonenmangel bekämpfen

Die Regierung beantragt die Nichterheblicherklärung von zwei Aufträgen, die dem Lehrpersonenmangel entgegenwirken wollen.

Um den Lehrpersonenmangel zu bekämpfen, gelangte Johanna Bartholdi mit zwei Aufträgen an die Regierung. Zum einen möchte die FDP-Kantonsrätin den Regierungsrat damit beauftragen, gemeinsam mit der FHNW ein verkürztes Studienprogramm für Unterrichtende ohne Lehrdiplom zu entwickeln. Der zweite Auftrag verfolgt unter anderem die Absicht, beim Anfangslohn fixe Lohnklassen und Erfahrungsstufen festzulegen.

Bartholdi vertritt die Meinung, dass der QUEST-Studiengang, der sich an Berufspersonen ab 30 Jahren richtet, aufgrund der langen Studienzeit und der Lohneinbussen «wenig attraktiv» sei. Die Regierung schreibt in ihrer Antwort, dass sie ein zusätzliches verkürztes Studienprogramm für «nicht zielführend» hält, und begründet dies mit den Vorgaben der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK). Aktuell besuchen gemäss Regierungsrat 49 Studierende die Studienvariante Quereinstieg. Den Grund, dass sich Berufsleute gegen diesen Studiengang entscheiden, sieht die Regierung weniger in der Ausbildungsdauer oder in der Entlöhnung als vielmehr im Umstand, dass die Ausbildungsmöglichkeit bei den Anstellungsbehörden noch zu wenig bekannt sei. Das führe dazu, dass die Studierenden «Mühe haben, im Kanton Solothurn eine Anstellung zu finden.» Eine gezielte Information der Schulträger und Schulleitungen erachtet die Regierung darum als sinnvoller als eine Verkürzung der Studiendauer.

Ihr Anliegen, fixe Lohnklassen und Erfahrungsstufen für unterrichtende Berufsleute mit einem Bachelor- und Masterabschluss festzulegen, begründet Johanna Bartholdi damit, dass das anfängliche Lohnniveau mit jenem in der Privatwirtschaft vergleichbar sein müsse, um attraktiv zu sein. Bartholdi spricht sich für Lohnklasse 15 und Erfahrungsstufe 10 (Bachelor) respektive Lohnklasse 15 und Erfahrungsstufe 17 (Master) aus.

In der Antwort der Regierung heisst es dazu, dass sich die Lohneinstufungen nach dem GAV richten. Da Bachelor- sowie Masterabsolventinnen und -absolventen ohne Lehrdiplom zur Kategorie der Lehrbeauftragten mit Hochschulstudium gehörten, würden sie auf Sek-I-Stufe in die Lohnklasse 18, auf der Primarstufe in die Lohnklasse 15 eingeteilt. Punkto Erfahrungsstufe hält die Regierung fest, dass diese individuell seien: «Fixe Erfahrungsstufen widersprechen dem GAV und sind damit rechtswidrig.»

Illustration: AdobeStock

Fixe Erfahrungsstufen für Bachelor- sowie Masterabsolventinnen und -absolventen ohne Lehrdiplom verletzen den GAV.

Die Regierung beantragt für die zwei Aufträge von Johanna Bartholdi die Nichterheblicherklärung. Als vorberatende Kommission hat sich die Bildungs- und Kulturkommission mit den beiden Vorstössen auseinandergesetzt und spricht sich ebenfalls für deren Nichterheblicherklärung aus. Der Kantonsrat wird die beiden Aufträge voraussichtlich im November behandeln.

weitere Informationen

Die ungekürzten Vorstosstexte und die Antworten der Regierung sind auf der Website des LSO aufgeschaltet: **www.lso.ch → Aktuelles → Politspiegel**

Zusammenfassung SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt

LSO Solothurn

Save the date!

Die LSO-Delegiertenversammlung wird dieses Jahr in Obergösgen stattfinden. Reservieren Sie sich schon jetzt den 15. November.

Teil 1: Statutarische Geschäfte

1. Wahl der Stimmenzählenden
2. Protokoll DV Nr. 28 vom 23.11.2022
3. Mitteilungen der Geschäftsleitung
4. Rechnung 2022/2023
5. Geschäftsbericht 2022/2023
6. Ehrungen
7. Nachwahlen: Vorstand
8. Geschäftsprogramm 2023/2024
9. Budget 2023/2024
10. Mitgliederbeiträge 2024/2025
11. Anträge der Delegierten
12. Verschiedenes

Teil 2: Referat

«Bindungsverhalten in der Schule»: Unter diesem Titel wird Noémie Borel Schlienger, Co-Leiterin Schulpsychologischer Dienst, referieren.

Anträge können bis 29. Oktober schriftlich an den Präsidenten gerichtet werden:
Mathias Stricker, Verband LSO,
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn,
m.stricker@lso.ch

Die Unterlagen werden den Delegierten Anfang November zugestellt.

Zeit und Ort

Mittwoch, 15. November
14 bis 17.15 Uhr
(anschliessend Apéro)
Obergösgen: Mehrzweckhalle

GESCHÄFTSLEITUNG LSO

Foto: Hansjörg Sahli (Archiv LSO)

DV 2022 in Egerkingen.

Da sind wir dran

KLT 2023
20. September, Olten

DV 2023
15. November, Obergösgen

Spezielle Förderung
Optimierungsmassnahmen

Aktionsplan Volksschule stärken

Multiprofessionelle Zusammenarbeit
Bericht Arbeitsgruppe

GAV
– Urlaub für Betreuung von Angehörigen
– Stellvertretungs-entschädigungen
– Einreihung PH-Studierende

Rechtliche Verantwortlichkeit von Lehrpersonen
Kritische Situationen

Verbandskommunikation
Neukonzeption

Monitoring Lehrpersonen/ Schulleitungen
Lehrpersonenmangel

Termine

Verabschiedung Neupensionierte
9. November

Delegiertenversammlung
15. November

Vorstandsnachmittag
29. November

KLT 2024
18. September 2024,
8 bis 17 Uhr, Olten

Die Brücke zwischen Schule und Beruf stärken

Die Berufsbildung ist ein Erfolgsmodell und soll es bleiben. Innovative Instrumente stehen zur Verfügung, die sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II angewendet werden können.

Prozesse an der Nahtstelle von der Sek I in die Sek II sind in permanenter Entwicklung. Bei der Weiterentwicklung der vorhandenen innovativen Instrumente geht es darum, dass alle Beteiligten eine gemeinsame Sprache sprechen. Dafür braucht es eine enge Zusammenarbeit, damit die Bedürfnisse der Stufen Sek I und Sek II aufgenommen werden können. Unser in der Sek I bewährtes Instrument sind die Anforderungsprofile. Diese helfen durch den Abgleich mit den individuellen Checkergebnissen (Check S2 und S3) den Schülerinnen und Schülern bei der Einschätzung und Findung des passenden Ausbildungswegs sowie dem Übergang von der Sek I in die Sek II.

Anforderungsprofile und Mindsteps auch in der Sek II

Die Arbeit mit den Anforderungsprofilen soll nicht beim Übertritt in die Sek II enden. Das BBZ Olten setzt Mindsteps und die Anforderungsprofile in der individuellen Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler ein. Auch in anderen Kantonen wenden die Schulen der Sek II die Anforderungsprofile an. Das Instrument findet seinen Weg von der Sek I in die Sek II.

Kompetenzraster aus der Sek II für die Arbeit in der Sek I

Dass dieser Weg auch umgekehrt funktioniert, zeigt ein Instrument aus dem Kanton Bern: die Kompetenzraster. Für die Mehrzahl der Berufe hat der Kanton Bern die Anforderungen im Fach Mathematik und an die Erstsprache Deutsch beim Eintritt in die Berufslehre definiert und festgehalten. Diese Anforderungen dienen den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I

- um abzuschätzen, ob sie die mathematischen Anforderungen und die Anforderungen an die Erstsprache Deutsch für den entsprechenden Beruf mehrheitlich erfüllen.
- für eine zielgerichtete und individuelle Vorbereitung auf den Berufsfachschulunterricht.

Im Unterricht in der 2. und 3. Klasse der Sek I können die Kompetenzraster mit Übungsaufgaben individuell vertieft für ein gezieltes Training eingesetzt werden. Das Instrument steht zur freien Verfügung.

Foto: check-dein-wissen.ch

Für viele Schülerinnen und Schüler im Berufswahlprozess eine wichtige Orientierung: der Vergleich der Checkergebnisse mit den Anforderungsprofilen.

Nationale Anstrengungen an der Nahtstelle Sek I zu Sek II

Erfahrungen zeigen, dass die Instrumente dazu beitragen, die Lücken an der Nahtstelle von der Sek I in die Sek II zu verkleinern und damit die Brücke zwischen schulischen und beruflichen Kompetenzen zu stärken. Die innovative Kraft der Anforderungsprofile und Checks strahlt auch national aus. Die EDK empfiehlt diese zur schweizweiten Anwendung. Die guten Erfahrungen in Solothurn und anderen Kantonen kommen so der gesamten Schweiz zugute.

VOLKSSCHULAMT

Karriere in der Sportdidaktik: Vielfältige Werdegänge

Im Herbstsemester 2023 startet der Joint Degree Masterstudiengang Fachdidaktik mit Vertiefung Sport bereits zum sechsten Mal. Wir haben drei Studierende nach ihren Erfahrungen und Motiven gefragt.

Stephanie Capomolla, Raphaël Mathis und Robin Pleyer haben sich aus unterschiedlichen Beweggründen dazu entschlossen, den Masterstudiengang Fachdidaktik mit Vertiefungsrichtung Sport am Institut für Bildungswissenschaften aufzunehmen. Der Master ist ein Joint Degree: Er wird gemeinsam von der Universität Basel und der Pädagogischen Hochschule FHNW angeboten.

Stephanie Capomolla strebte nach acht Jahren Unterricht auf der Primarstufe nach akademischer Weiterbildung und befindet sich nun im zweiten Semester des Studiums, das sie, wie die anderen, berufsbegleitend absolviert. Sie kann bereits jetzt Erkenntnisse aus dem Studium in ihren Unterricht integrieren. Studieninhalte fliessen auch an die Schule zurück, wenn sie Kolleginnen und Kollegen bei didaktischen Fragen für den Sport unterstützt.

Mitten im Studium ist Robin Pleyer, der mit Abschluss des dritten Semesters bereits berufliche Weichen stellen konnte: Neben dem Studium und seinen bisherigen Tätigkeiten u. a. als Sportlehrer beginnt er im September als Lehrbeauftragter für Sport und Bewegung an der PH St. Gallen. Ihm ist klar: «Ohne das Studium hätte ich keine Chance auf die Stelle bei der PH gehabt»; er profitiert durch Inhalte, die sich mit der Praxis der Lehre an pädagogischen Hochschulen befassen, besonders.

Studium öffnet Türen

Raphaël Mathis, inzwischen als Lehrbeauftragter an der PH Thurgau tätig, hatte während des Sportstudiums das Ziel, eine Dozierendenstelle an einer pädagogischen Hochschule zu erlangen. Sein bisheriges Profil reichte dafür nicht aus. «Schon durch das Ausweisen, dass ich das Studium beginnen werde, hat es bei einer Bewerbung geklappt», resümiert Mathis und attestiert dem Studium, dass es ihm «definitiv Türen geöffnet» habe. Kurz vor Abschluss seines Studiums sieht er insbesondere die «Anregungen zum kritischen Nachdenken» als nützlich an: «Ich vermisse die kritischen Diskussionen, welche wir während der Module geführt haben, schon jetzt.»

Der Joint Degree Fachdidaktik Masterstudiengang öffnet den Absolvierenden viele Türen.

Dass das Studium nicht nur fachdidaktische Inhalte (70 KP) umfasst, sondern auch Veranstaltungen der Erziehungswissenschaft (20 KP), charakterisiert er als anspruchsvoll, aber auch nützlich: «Ich wurde durch die Studieninhalte in allgemeindidaktischen Themen versierter und kann mit Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Fachbereichen diskutieren.» Wie die beiden anderen empfindet Mathis es als herausfordernd, das Studium neben der beruflichen Tätigkeit zu bewältigen, sieht aber auch Möglichkeiten zur Synergie. Er hebt hervor, dass er durch seine Anstellung an einer PH während des Studiums viele Inhalte direkt in die Lehre übertragen konnte.

mehr Infos

Der **Joint Degree Masterstudiengang Fachdidaktik** umfasst 90 Kreditpunkte (ECTS): Durch fachdidaktische, fachwissenschaftliche, forschungsmethodische und erziehungswissenschaftliche Modulen erhalten Studierende einen Zugang zu genuin fachdidaktischen Fragestellungen. Diese werden in interdisziplinärer Verschränkung von Erkenntnis- und Forschungsperspektiven der verschiedenen Fächer sowie der Erziehungswissenschaft bearbeitet. **Mögliche Vertiefungsrichtungen:** Schulsprache Deutsch; Geschichte und Politische Bildung; Mathematik; Sport oder Wirtschaft, Arbeit, Haushalt.

Interessierte können sich für das Frühjahrssemester bis zum 30. November beim Studiensekretariat der Universität Basel anmelden. Weitere Informationen zum Studiengang und zu Vertiefungsrichtungen:

https://bildungswissenschaften.unibas.ch/de/master/fachdidaktik-joint-degree/

Beratung für die Vertiefungsrichtung Sport: Roland Messmer
roland.messmer@unibas.ch

ROLAND MESSMER
Leiter der Vertiefungsrichtung Sport im Joint-Degree-Masterstudiengang Fachdidaktik am Institut für Bildungswissenschaften der Universität Basel

INA KORDTS
Wissenschaftliche Koordinatorin des Studiengangs am Institut für Bildungswissenschaften der Universität Basel

Weiterbildungsangebot in digitaler Form

Das neue Weiterbildungs- und Beratungsangebot 2024 der PH FHNW erscheint am 25. September.

Bild: IWB

Wer sich für Weiterbildungen an der PH FHNW interessiert, profitiert von einer verbesserten Onlinesuche.

An der PH FHNW gibt es auch 2024 wieder eine Vielzahl von neuen und bewährten Weiterbildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Lehrpersonen, pädagogische Fachpersonen, Schulleitende, Assistenzpersonen und neu für Personen, die ohne Lehrdiplom unterrichten.

Weniger Papier, mehr Individualität
Als Neuerung versendet das Institut Weiterbildung und Beratung ab diesem Jahr das Angebot nicht mehr gedruckt nach Hause und an die Schulen, stattdessen können es Interessierte in einem digitalen Format anschauen, herunterladen und bestellen. Dabei profitieren sie von einer verbesserten Onlinesuche, mit der sie die Angebote nach ihren Bedürfnissen filtern können.

Sie haben Ihre Angebote gefunden? Dann gilt es nur noch zu entscheiden: Online-Flipbook generieren? Angebote als PDF herunterladen? Oder sich die personalisierte Broschüre doch lieber gedruckt nach Hause liefern lassen?

Wir haben die Angebote, Sie die Wahl
Besuchen Sie einen unserer rund 400 Kurse oder 50 CAS-, DAS- oder MAS-Programme. Möchten Sie als Kollegium oder Schulleitung weiterkommen? Dann holen Sie sich bedarfsgerechte Weiterbildungen direkt zu sich an die Schule. Oder wenden Sie sich bei Fragen und Knacknüssen rund um schulrelevante Themen an eine unserer Beratungsstellen. Stärken Sie Ihre Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit zugunsten von Schülerinnen und Schülern und eröffnen Sie sich passende Wege zur professionellen Weiterentwicklung. Dabei unterstützen Sie an der PH FHNW rund 600 Lehrende mit ihren berufspraktischen und fachlichen Expertisen.

Entdecken Sie unsere Angebote über den QR-Code oder unter:
www.fhnw.ch/wbph-2024

Wir freuen uns auf Sie!

EUGEN NOTTER
Stabstelle Weiterbildungsmarketing
des Institut Weiterbildung und Beratung
der PH FHNW

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

Maschinenkurs
22.11. bis 29.11. – Campus Brugg-Windisch, Alex Binggeli, Fachspezialist Technisches Gestalten

Netzwerk Musikunterricht – Jahrestreffen 2023
4.11. – Aarau, Gabriel Imthurn, Dozent für Musikpädagogik PH FHNW, Andreas Wiedmer, Dozent für Fachdidaktik und Fachwissenschaften PH FHNW, Maja Brönnimann, Dozentin Tanz für Schulmusik SEK1

Digitale Karten im Unterricht – Vertiefung
29.11. – Online, Lorenz Möschler, Dozent für Medien und Informatik PH FHNW

Lernatlas Mathematik Primarstufe
2.12.2023 bis 6.3.2024 – Solothurn, Martin Rothenbacher, Dozent für Fachdidaktik Mathematik PH FHNW

CAS-Programme

CAS Theaterpädagogik
6.7.2024 – 27.9.2025 – Campus Brugg-Windisch, PH Zürich, Solothurn – Regina Wurster, Dozentin für Theaterpädagogik, Leiterin Ressort Theaterpädagogik, PH FHNW, Andi Thürig, Dozent für Theaterpädagogik, PH Zürich, weitere Dozierende, die anerkannte Expertinnen und Experten mit breiter Fach- und Feldkompetenz aus Berufspraxis und Wissenschaft sind

CAS Change Management – Organisationsberatung
9.11.2023 – 22.6.2024 – Campus Brugg-Windisch – Jean-Paul Munsch, Ressortleiter Beratungsausbildung, PH FHNW

Von Bohnen-Autos und GartenMusik

An der Art-Science-Night der PH FHNW wird in der Verbindung von Nachhaltiger Entwicklung und kreativen Methoden ein Schwerpunkt gesetzt.

Fünf Mitmachprojekte aus dem Forschungsprojekt «Garten bildet: Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Kunstvermittlung im Dialog» erweitern thematisch die diesjährige Art-Science-Night. Diese vernetzen Gestaltung und Künste aller Art mit Fragen zu Nachhaltiger Entwicklung.

Sparten- und artenübergreifende Impulse

Es gibt viel zu ergründen und zu erproben: Mit Licht- und Materialexperimenten können Polaroid-Fotos bearbeitet und in den überraschenden Bildern Momente für Geschichten über unsere zukünftige Mitwelt entdeckt werden. Für das verrückte Bohnenland werden an Nachhaltigkeit orientierte Bohnenhäuser oder Bohnenautos imaginiert. Akustische Eindrücke aus dem Garten werden zur Grundlage der Erprobung artenreicher GartenMusik und mit der Forscherin und Gärtnerin Flora Nova können ökologisch wertvolle Paranatur-Pflanzen aus Plastik erfunden werden.

Erfahrungen aus konkreten Unterrichtsrealisationen

Mit der begleitenden Ausstellung wird Einblick in die Hintergründe der konkreten Unterrichtsumsetzungen gegeben, die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und Kunstvermittlung auf verschiedenen Klassenstufen zusammenbringen. Hier wird unter anderem geklärt, was das Bohnenland der Zukunft mit BNE und Theaterpädagogik zu tun hat, oder warum Imagination für eine Nachhaltige Entwicklung zukunftsträchtig ist. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich inspirieren.

weitere Informationen

Art Science Night,
Freitag, 22. September, 17–21 Uhr,
PH FHNW in Solothurn

www.science-night.ch/art-science-night-2023

www.fhnw.ch/ph/realexperimente

ANDRINA JÖRG
JULIA NIEDERHAUSER
CORINNE VEZ
Institut Weiterbildung und Beratung, Institut Kindergarten-/Unterstufe, PH FHNW

Neu:

CAS zu Autismus-Spektrum-Störungen im Frühbereich

Im März startet der neue CAS Autismus-Spektrum-Störungen im Frühbereich mit dem Fokus Familie und Förderung. Die PH FHNW spricht damit Fachpersonen aus Heilpädagogik, Logopädie, Schulsozialarbeit und Lehrpersonen (Zyklus 1) an.

Pädagogische Fachpersonen fühlen sich im Umgang mit Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) im Frühbereich häufig stark herausgefordert. Darum sind die Kommunikation und enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, die selber möglicherweise verunsichert sind, oft nicht einfach, aber grundlegend wichtig. Denn die Eltern sind die Expertinnen und Experten für ihr Kind und die pädagogischen Fachpersonen die Expertinnen und Experten für die angemessene inklusive Förderung.

Der neue CAS ASS beginnt mit zwei Modulen, in denen die Familie und das Wissen um und über ASS im Mittelpunkt steht. Die weiteren Module befassen sich mit entwicklungsbezogener Förderung, dem Sprechen mit und über ASS sowie der multiprofessionellen Zusammenarbeit in und mit der Schule, jeweils auch aus Familiensicht.

Häufig sind viele verschiedene Fachpersonen in die Förderung des Kindes und der Begleitung der Familie involviert. Um diese verschiedenen Perspektiven besser erlebbar und damit die Kooperation einfacher zu machen, ist die Weiterbildung auch für verschiedene Berufsgruppen ausgeschrieben: Lehrpersonen Zyklus 1, Heilpädagogische Früherziehende, Schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen, Logopädinnen und Logopäden sowie Schulsozialarbeitende.

Interessierte können sich gerne bei claudia.ermert@fhnw.ch oder franziska.mayr@fhnw.ch melden. Eine erste Orientierung für Interessierte findet am 17. Oktober um 17.30 Uhr (online) statt.

CLAUDIA ERMERT
Dozentin, Professur für Berufspraktische Studien und Professionalisierung, Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie, Co-Leitung CAS ASS im Frühbereich, PH FHNW

FRANZISKA MAYR
Co-Leiterin Ressort Vielfalt, Sonderpädagogik, Begabung, PH FHNW

Ideen für den mehrsprachigen Unterricht

Foto: zVg

Studierende aus dem Institut Kindergarten-/ Unterstufe erstellten in Lehrveranstaltungen des Faches Deutsch Unterrichtsmaterialien zu mehrsprachigen Bilderbüchern.

Studierende aus dem Institut Kindergarten-/Unterstufe erstellten in Lehrveranstaltungen des Faches Deutsch Unterrichtsmaterialien zu mehrsprachigen Bilderbüchern aus dem Bestand der Bibliomedia. Die Materialien können bestellt werden.

In Kindergärten und Schulen zeigt sich meist eine grosse Sprachenvielfalt. Deshalb ist es wichtig, diese Mehrsprachigkeit sichtbar zu machen und Schülerinnen und Schüler somit in ihrer Identität zu stärken. Im Kompetenzbereich «Sprache(n) im Fokus» werden Sprache(n) verglichen, erforscht und untersucht. Als Material dienen Wörter und Schriftbilder oder das Klangbild einer Sprache. Kinder mit der jeweiligen Erstsprache werden dabei zu Expertinnen und Experten.

Der reichhaltige Bestand der Bibliomedia umfasst viele Bilderbücher zu unterschiedlichen Sprachen und in verschiedenen Präsentationsformen, die für den Einbezug der Mehrsprachigkeit genutzt werden können.

Service und Learning

In Service-Learning-Veranstaltungen reagieren die Studierenden auf ein Anliegen von Partnerinnen ausserhalb der Hochschule. Das Anliegen der Bibliomedia war, dass aus ihren Medien Unterrichtsideen entstehen. Die Studierenden besuchten die Bibliomedia an zwei Terminen und wurden von den Mitarbeitenden in die Bibliomedia und deren mehrsprachigen Bestand eingeführt. Begleitet wurde der Prozess von der Fachstelle Service-Learning der PH FHNW, die den Studierenden ein Zertifikat für die geleistete Arbeit ausstellte.

Unterrichtsideen und Materialien sind unter folgendem Link der Bibliomedia zugänglich:
https://www.bibliomedia.ch/de/fuer-schulen/unterrichtsmaterialien/

FRANCO SUPINO
ANDREA QUESEL-BEDRICH
Professur für Deutschdidaktik und Mehrsprachigkeit im Kindesalter, Institut Kindergarten- Unterstufe, PH FHNW

Komm – Schau – Think different

imedias ergänzt das «Komm» und «Schau» mit einem «Think different» und geht dieses Jahr neue Wege: Die Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht setzt noch stärker auf den Austausch unter Praktikerinnen und Praktikern und das gegenseitige Lernen voneinander.

Interessierte sind eingeladen in Lernwelten einzutauchen, in denen die Förderung von Future Skills einen hohen Stellenwert geniesst, gestaltet von Lehrpersonen, die dafür die Möglichkeiten aktueller Technologien wie Künstliche Intelligenz, Augmented Reality usw. gekonnt nutzen. Diese Erfahrungen, Fragestellungen und Hypothesen dazu werden unter den wachsamen Augen von Special Guest Patti Basler in einer Podiumsdiskussion aufgenommen, mit dem Ziel, eine zukunftsfähige Schule in unserer digitalisierten Welt zu skizzieren. Den Abschluss bilden verschiedene Workshop-Angebote zu konkreten Praxisbeispielen.

Die Kommschau23 findet am Mittwoch, 15. November von 13.15 bis 18.00 Uhr in hybrider Form am Campus Brugg-Windisch oder online statt.

Anmeldung:
www.imedias.ch/kommschau

Foto: Stable Diffusion, Sci-Fi Diffusion, Mike Haefliger, CC, bearbeitet von Stefanie Mauroux

Die KommSchau23 findet am 15. November statt.

JÖRG GRAF
STEFANIE MAUROUX
MONIKA SCHRANER KÜTTEL
Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias

Zyklus
1 bis 3

musicBox

Das Lehrmittel, das klingt.

Bringe mit immer wieder neuen Schweizer Songs Schwung in deinen Unterricht.

Herausgeberschaft:

LERNETZ

LEHRMITTEL VERLAG ST.GALLEN

musicbox.ch

Coaching für Ihren Unterricht

Das neue Weiterbildungsangebot der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) fokussiert die Qualität im Unterricht sowie die Zusammenarbeit im Schulteam.

Grafik: Bodara

Das Coaching verbessert die Qualität des Unterrichts nachweislich.

Guter Unterricht wird von den Interaktionen zwischen Lernenden und Lehrpersonen im Klassenzimmer sowie der Zusammenarbeit im Unterrichtsteam beeinflusst. Der Umgang mit Störungen des Unterrichts, Verhaltensauffälligkeiten, aber auch die individuelle Lernunterstützung bei Kindern im Autismus-Spektrum, mit AD(H)S oder Lernbeeinträchtigungen können herausfordernd sein. Der neue CAS Unterrichtscoaching mit MyTeachingPartner™ nimmt diese Herausforderungen in den Blick und vermittelt Wissen zur Förderung von Interaktionen und der Kooperation im Unterricht.

Interaktionen im Unterricht

Die Qualität der Interaktionen beziehungsweise des Unterrichts wird anhand des Classroom Assessment Scoring System (CLASS) beurteilt. CLASS umfasst verschiedene Ebenen, welche die Interaktionen zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen sowie Schülern beschreiben und beobachtbar machen. Zentral sind drei Bereiche: die emotionale Unterstützung, das Klassenmanagement und die Lernunterstützung. Im Lehrgang werden diese in einzelnen Modulen vertieft. Eine klare Definition der Qualität von Unterrichtsinteraktionen schafft eine gemeinsame Grundlage für pädagogische Fachpersonen. Daraus können Handlungsansätze abgeleitet werden, wie die Qualität des Unterrichts weiter verbessert werden kann. Hier setzt auch das MyTeachingPartner™-Coaching unter der Leitung von Simona Altmeyer und Ramona Eberli an.

MyTeachingPartner™

Das Coaching steigert nachweislich die Qualität von Unterrichtsinteraktionen sowie das Selbstwirksamkeitserleben und die Handlungskompetenzen von Lehrpersonen. Das Coaching basiert auf Videosequenzen aus dem Schulalltag. Anschauliche Praxisbeispiele im Rahmen des Coachings liefern so Anknüpfungspunkte für den eigenen Unterricht. Der Fokus liegt darauf, was bereits gut gelingt und wie die Stärken in verschiedenen Situationen und für unterschiedliche Lernende eingesetzt werden können. Unterrichtsteams durchlaufen sechs Coaching-Zyklen, welche die abgebildeten fünf Schritte beinhalten (siehe Grafik). Im letzten Zyklus werden die Ziele des Coachings, die man zu Beginn gemeinsam definiert hat, nochmals abschliessend beurteilt.

Das Coaching wurde in der Schweiz bereits in der Studie «Steigerung der Qualität der Unterrichtsinteraktionen in integrativen Regelklassen» (SURE) evaluiert. Die Erkenntnisse flossen in das innovative, videobasierte Weiterbildungsangebot, welches nächsten Herbst nun zum ersten Mal angeboten wird.

mehr erfahren

Der CAS startet am 13. September 2024 und dauert bis zum 27. Juni 2025. Weitere Informationen finden Sie unter:

www.hfh.ch/cas-unterrichtscoaching

KRISTINA VILENICA, MA,
Hochschulkommunikation, HfH

HfH

Entdecken Sie die vielfältige Themenauswahl:

- Beerenland Schweiz
- Bienenland Schweiz
- Biodiversität
- Energie vom Bauernhof
- Ferkel und Schweine
- Gemüseland Schweiz
- Getreideland Schweiz
- Hühner, Hähne und Küken
- Käseland Schweiz
- Milchland Schweiz
- Obstland Schweiz
- Pferdeland Schweiz
- Rebenland Schweiz
- Rinder, Kälber & Mutterkühe
- Schafland Schweiz
- Schweizer Pilze
- Schweizer Wald
- Schweizer Zucker
- Willkommen auf dem Bauernhof – aber sicher!
- Wunderknolle Kartoffel
- Ziegenland Schweiz

LID.CH

Unserer Nahrung auf der Spur...

Schulposter im Cartoon-Stil mit Arbeitsblättern

Wandschmuck und Infoquelle zugleich

Anhand eines typischen Schweizer Landwirtschaftsbetriebes umgeben von einer gepflegten Kulturlandschaft werden die Produktionsschritte unserer Nahrung aufgezeigt. Die Poster sind in ihrem unverwechselbaren und humorvollen Stil Wandschmuck und Infoquelle zugleich.

Auf der Rückseite bietet jedes Poster Hintergrundinformationen zum jeweiligen Thema sowie Rätsel und Arbeitsblätter für den Einsatz ab Zyklus 2.

Bis 50 Stück kostenlos bestellen beim LID:

Landwirtschaftlicher Informationsdienst LID, Laubeggstr. 68, Postfach, 3006 Bern
Tel. 031 359 59 77, info@lid.ch, lid.ch

Weitere Unterrichtsideen zu Landwirtschaft und Ernährung:

Schweiz. Natürlich.

Baunebenkosten und weitere häufige Fragen beim Bau eines Eigenheims

Welche zusätzlichen Kosten und Gebühren kommen beim Hausbau auf mich zu? Wie sichere ich meine Baustelle gegen Risiken ab? Kann ich den Hypothekarzins schon beim Baubeginn festsetzen? Baloise hat Antworten.

Mit welchen zusätzlichen Kosten muss ich beim Abschluss einer Hypothek rechnen?
Viele Hypothekenanbieter berechnen aktuell keine Bearbeitungsgebühr beim Abschluss der ersten Hypothek, dies, obwohl entsprechende Gebühren von den Anbietern vorgesehen wären.

Wie komme ich zu einer verlässlichen Offerte, wenn es um eine Hausrenovation oder -sanierung geht?
Eine grössere Sanierung oder der Umbau eines Hauses kann ein komplexes Unterfangen darstellen. Hier lohnt es sich, bereits zu Beginn Fachleute aus der Architektur, Planung oder Bauunternehmung ins Boot zu holen. Gerade wenn Sie in einem älteren Haus wohnen, sollten Sie sich bewusst sein, dass es für den langfristigen Werterhalt wichtig ist, die Liegenschaft bezüglich Technik, Energieeffizienz und Ausbaustandard auf der Höhe der Zeit zu halten. Unser Partner Offerten.ch kann Sie bei der Suche nach einem verlässlichen Handwerker unterstützen.

Wie kann ich die Bonität des Architekten oder des Bauunternehmens prüfen?
Eine kurze Recherche im Internet mit Erfahrungsberichten von Kundinnen und Kunden kann bereits ein erstes Bild geben. Lassen Sie sich zudem Referenzobjekte zeigen. Allenfalls kann man so bei den Eigentümern gleich auch nach der persönlichen Erfahrung fragen.

Welche zusätzlichen Kosten und Gebühren kommen beim Hausbau auf mich zu?
Die sogenannten Baunebenkosten setzen sich aus verschiedenen Positionen zusammen und können 15 bis 20 Prozent des Baupreises aus machen. Es lohnt sich daher, diese Kosten einzukalkulieren. Zu den Baunebenkosten zählen zum Beispiel: Notariatskosten, Eintrag im Grundbuch, Vermessungsarbeiten, Baugenehmigungen oder anderes (siehe Infobox). Ihre Bank hilft Ihnen, diese Kosten zu kalkulieren, damit Sie keine bösen Überraschungen erleben.

Kann ich mich gegen höhere Kosten bei der Baubewilligung oder höhere Anschlussgebühren absichern?
Leider nein. Es lohnt sich aber, im Vorfeld diese Kosten bei der Gemeinde oder dem Energieunternehmen abzuklären.

Sollte ich Reserven bilden für höhere Kosten als geplant?
Es ist sehr ratsam, ganz grundsätzlich Reserven einzuplanen. Es gibt verschiedene Gründe, warum beim Bauen höhere Kosten als geplant auftreten können. Beispielsweise sind dies: Baugrundgutachten, Preiserhöhungen von Rohstoffen, Veränderungen am Projekt nach Baubeginn oder längere Zinsdoppelbelastung wegen Bauverzögerungen.

Kann ich von Anfang an meine Zinsen fixieren, damit ich bei Bauende keine böse Überraschung erlebe?
Ja, Zinsen können grundsätzlich fixiert werden. Die Angebote unterscheiden sich jedoch je nach Anbieter. Bei Baloise bietet das Modul «Vorzeitige Zinssatzfixierung» diese Möglichkeit. Damit können Sie Ihre Wunschlaufzeit bis zu 18 Monate im Voraus fixieren und sichern sich so vor Überraschungen ab und haben Finanzierungssicherheit.

Peter Wirthner, Versicherungsexperte bei Baloise

André Mathys, Finanzierungsexperte bei Baloise

Ich kann als Elektroinstallateur die Installationen selbst machen. Wird meine Eigenleistung als Teil meiner Eigenmittel angeschaut?
Grundsätzlich müssen mindestens 20 Prozent des Kaufpreises selbst bezahlt werden. 10 Prozent dieser Eigenmittel müssen als Kontogut

Insertionspreise
Schwerpunkt-Ausgaben 2023

1/1 Seite	4-farbig	2300 Franken
1/2 Seite	4-farbig	1400 Franken
1/4 Seite	4-farbig	800 Franken
2. oder 4. Umschlagseite		2500 Franken
Publireportage	4-farbig	2300 Franken
Lose Beilagen	bis 25 Gramm	4780 Franken
Beihefter	bis 25 Gramm	2570 Franken

Erscheinungsdaten Spezial Themen 2023:

03.03. – Schwerpunkt Schulreisen und Exkursionen
19.05. – Schwerpunkt Mathematik/Informatik/ Naturwissenschaft/Technik
18.08. – Schwerpunkt Berufswahl
27.10. – Schwerpunkt Interkulturelles Lernen

Formate / Spezifikationen:

1/1 Seite	Breite × Höhe	175 mm × 262,5 mm
	oder	210 mm × 297 mm
		(+3 mm Beschnitt, randabfallend)
1/2 Seite	hoch	85 mm × 262,5 mm
	quer	175 mm × 129 mm
1/4 Seite	hoch	85 mm × 129 mm
	quer	175 mm × 62,5 mm

Lose Beilage, Beihefter und Aufkleber bitte immer auf Anfrage.

Giuseppe Sammartano – Schulblatt AG/SO
079 277 17 71, werbung@schulblatt.ch

Schulblatt Aargau und Solothurn

Spass - Action - Teamgeist!

Verbringen Sie mit Ihrer Schulklasse einen unvergesslichen Tag auf der Wasserfallen.

Gerne organisieren wir für Sie eine Schulreise ins wunderschöne Baselbiet.

Bitte kontaktieren Sie uns für ein persönliches Angebot.

www.region-wasserfallen.ch

REGION wasserfallen

haben oder als 3.-Säulen-Gelder zur Verfügung stehen, sogenannte harte Eigenmittel. Eigene Arbeitsleistungen werden als Teil der Eigenmittel zwar berücksichtigt, gelten jedoch nicht als harte Eigenmittel, ebenso wenig wie Geld, das aus der beruflichen Vorsorge (2. Säule) stammt, oder rückzahlbare Darlehen von Dritten. Vorsicht: Denken Sie auch an die Kosten fürs Material, das bezogen und bezahlt werden muss. Als Eigenleistung zählt nur die effektive Arbeitsleistung. Die Eigenleistungen sollten in einem Kostenvoranschlag des Architekten entsprechend ausgewiesen werden (Umfang der Arbeiten, Arbeitsqualifikation u. a.).

Worauf muss ich bei der Bauabnahme achten?
Mit der Prüfung und der Bauabnahme gehen das Bauwerk und die damit verbundenen Risiken an die Käuferin oder den Käufer über. Zum Zeitpunkt der Bauabnahme wird oft auch die Schlusszahlung fällig. In diesem Moment beginnen die Garantie und Gewährleistungsfristen. Bei der Übernahme wird ein Bauabnahmeprotokoll erstellt, in welchem allfällige Mängel sorgfältig aufgenommen werden. Hier lohnt sich der Zuzug einer versierten Fachperson. Unabhängige Bauherrenberatungen findet man zum Beispiel unter kub.ch.

Was muss ich bei Baumängeln tun? Wer kann mich diesbezüglich unterstützen?
Treten Baumängel auf, sind diese unverzüglich schriftlich dem Bauunternehmen zu melden. Als Bauherr sind Sie in der Pflicht, diesen Mangel zu dokumentieren, zu melden und zu beweisen. Es lohnt sich hierbei, sehr akribisch vorzugehen und jegliche Art von Mangel zu rügen – auch wenn der Mangel nicht zwingend behoben werden muss wie etwa ein leicht sichtbarer Pinselstrich an einer Wand. Nur mit einer vollständigen Mängelliste können Sie als Bauherr eine Nachbesserung oder einen Preiserlass einfordern. Auch hier kann ein Baufachmann unterstützend zur Seite stehen.

Sind Versicherungen beim Bau oder bei der Sanierung eines Hauses notwendig?
Unbedingt. Eine Bauzeitversicherung deckt das Risiko von Feuer- oder Elementarschäden während der Bauphase und ist in gewissen Kantonen sogar obligatorisch. Die Bauwesenversicherung deckt Risiken beim Bau, wenn etwa eine frisch betonierte Decke einstürzt oder Material von der Baustelle gestohlen wird. Die Bauherrenhaftpflichtversicherung deckt Haftpflichtansprüche, wenn zum Beispiel eine Passantin durch einen herunterfallenden Ziegelstein von der Baustelle verletzt wird. Als Bauherr können Sie dafür haftbar gemacht werden.

www.baloise.ch/hypothek

Baunebenkosten: Damit müssen Sie rechnen

- Baubewilligungskosten
- Schnurgerüstabnahme
- Schuldbrieferrichtung
- Handänderungskosten
- Anschlussgebühren für Kanalisation, Wasser, Elektro, TV
- Kantonale Gebäudeversicherung
- Bauwasser, Baustrom
- Geometerkosten, Gebäudeeinmessung
- Baureinigung
- Bauversicherungen
- Umzug

So sichern Sie Ihre Baustelle gegen Diebstahl

Auf Baustellen wird leider immer wieder Material gestohlen. Das geht von Kleingeräten, Badezimmerarmaturen, Rohmaterial über Treibstoff bis hin zu kleinen Baggern. Folgende Massnahmen erschweren Baustellen-Dieben das Handwerk:

- Waren und Material in Container einschliessen
- Licht oder Bewegungsmelder auf dem Areal installieren
- Nachbarn sensibilisieren
- Zu- und Wegfahrt absperren
- Videoüberwachung (nur ausserhalb der Arbeitszeiten möglich)

ANDRÉ MATHYS
PETER WIRTHNER

Primeo Energie Kosmos gibt Energieantworten auf Klimafragen

Das Science und Erlebnis Center Primeo Energie Kosmos bietet Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, wichtige Phänomene rund um Klima und Energie spielerisch zu entdecken. Aha-Momente für Gross und Klein sind garantiert.

Klima und Energie sind Megathemen unserer Zeit. Entsprechend gibt der Primeo Energie Kosmos Energieantworten auf Klimafragen. In einer multimedialen, interaktiven Show erfahren die Besucherinnen und Besucher, was die Energiewende mit Klimaschutz zu tun hat. Ausserdem lernen sie Pioniere der Physik kennen und sie haben die Möglichkeit, selbst Strom zu erzeugen.

«Wir rücken das Positive in den Vordergrund und zeigen, wie wir die Energiewende packen und den Klimawandel stoppen können», sagt Wolfgang Szabó, Leiter des Primeo Energie Kosmos. «Deshalb möchten wir gerade junge Menschen inspirieren, die Lösungen selbst in die Hand zu nehmen.»

Der Primeo Energie Kosmos gliedert sich in drei Teile: Das Science Center, das Erlebnis Center und die Lernwelt Energie. Das Science Center ist im würfelförmigen Neubau untergebracht. An siebzehn Mitmachstationen können die Besucherinnen und Besucher selbst Hand anlegen und auf unterschiedliche Weise Energie erzeugen und spüren. Auf diese Weise werden unterschiedliche Phänomene zu wichtigen Klima- und Energiethemen tiefgründig vermittelt.

Der Neubau, in dem sich das Science Center befindet, steht dabei selbst für die nachhaltige Denkweise, die der gesamten Ausstellung zugrunde liegt: Bis zu 70 Prozent der verwendeten Materialien sind wiederverwendet oder stammen aus nachwachsenden Rohstoffen. Auch der Aussenraum des Primeo Energie Kosmos wurde mit dem Fokus auf Re-Use gestaltet.

Das Erlebnis Center im Gebäude nebenan entführt die Besucherinnen und Besucher während einer rund 35-minütigen Erlebnisshow in die spannende Welt der Energie. Sie spüren die Sonne, steigen auf ein Windrad, tauchen in ein Wasserkraftwerk hinab und gehen am Ende sogar auf Wolken.

Foto: Robin Egli

Im Primeo Energie Kosmos erfahren Besucherinnen und Besucher viel Spannendes rund um die Themen Klima und Energie. Das multimediale und interaktive Angebot richtet sich dabei in besonderer Weise an Schülerinnen und Schüler.

Die bewährte Lernwelt Energie bietet Kindern und Jugendlichen in Workshops weiterhin spielerischen Einstieg in die Welt der erneuerbaren Energien. So können die jungen Solarpioniere unter Anleitung von Fachpersonen ihr eigenes Solarmobil bauen. Die Lernwelt-Workshops finden dabei nicht nur in Münchenstein, sondern auch in Olten statt.

Darüber dient der Primeo Energie Kosmos auch als Event-Location. Ob für Kindergeburtstage, Firmenanlässe oder Vereinsausflüge: Für alle Arten von Events steht ein bunter Kosmos an Räumen und Rahmenprogrammen zur Verfügung.

mehr Infos

Den Primeo Energie Kosmos finden Sie in der Weidenstrasse 6, 4142 Münchenstein. Besuche sind nur auf Anmeldung möglich.

Alle Informationen zu Angebot, Öffnungszeiten und Eintrittspreisen gibt es online unter:

www.primeo-energie-kosmos.ch

Ungewöhnliche Musik und ein heimlicher Waldbewohner

Gleich zwei Sonderausstellungen stehen im Naturmuseum Olten in den Startlöchern. Einer abwechslungsreichen Schulexkursion ins Haus der Museen steht nichts mehr im Wege.

Sonderausstellung «Upcycling Music»
Am 17. November ertönt der Startschuss — oder in unserem Fall Trommelwirbel — für die interaktive Musikausstellung «Upcycling Music» von und mit Max Castlunger. Der ladinische Multiinstrumentalist und Musiklehrer aus dem Südtirol erschafft aus alten und gebrauchten Materialien und Objekten Musikinstrumente und Klangkunstwerke. Diese dürfen bis zum 17. Dezember im Haus der Museen nicht nur in Augenschein genommen, sondern auch bespielt werden. Riesentrommeln aus Weinfässern, Gongs aus Ölfässern, ausgehöhlte Baumstammtrommeln, gestimmte Plastikrohre, spielbare Tische und Stühle — für jeden Geschmack ist etwas dabei, alles darf ausprobiert werden! «Upcycling Music» zeigt Schülerinnen und Schülern anschaulich, wie Altes kreativ und sinnvoll verwendet werden kann, ohne neue Rohstoffe einzusetzen. Für Schulklassen gibt es täglich (Di bis Fr), kostenlose Konzertführungen, in denen Max Castlunger seine kreativen Instrumente, die von den Schulkindern bespielt werden können, vorstellt und über den Schaffungsprozess, die Materialien und Gedanken dahinter informiert. Natürlich mit musikalischer Kostprobe vom Erschaffer persönlich!

«Wow ... ein Dachs!»
Wo vorhin noch geräuschvoll musiziert wurde, wird es im Dachstock des Hauses der Museen zum Jahresbeginn ganz leise und dunkel. Der heimliche Waldbewohner mit schwarz-weisser Gesichtszeichnung hat jetzt seinen Auftritt. Die Sonderausstellung «Wow ... ein Dachs!» lädt Schulklassen vom 12. Januar bis 28. Juli 2024 dazu ein, dem heimlichen Gesellen auf die Spur zu gehen. Wer ist der Dachs wirklich? Anhand eindrücklicher Präparate können Schülerinnen und Schüler verschiedene seiner Verhaltensweisen entdecken. Wildtierkamera-Videoaufnahmen zeigen den Dachs, wie man ihn selten zu Gesicht bekommt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Themen Ernährung, Fortpflanzung und Sozialverhalten des Dachses. Diese werden nicht nur in der Ausstellung thematisiert, sondern auch in dem dazugehörig erscheinenden Begleitheft. Für Schulen gibt es Arbeitsunterlagen zum selbstständigen Bearbeiten und während des Museumsbesuchs steht eine Themenkiste mit Anschauungsmaterial und Aufträgen zur Verfügung. Eine Einführung für Lehrpersonen zu den didaktischen Lehrmitteln findet am Mittwoch, 17. Januar 2024 von 13.30 bis 15.30 Uhr statt (Anmeldung bei der PH FHNW). Für alle, die möglichst tief in die Welt des Dachses eintauchen möchten — es können exklusive Führungsangebote und Workshops gebucht werden!

Heimlicher Waldbewohner: der Dachs.

Fotos: zVg

Instrument von Max Castlunger in der Sonderausstellung «Upcyling Music».

weitere Infos

www.hausdermuseen.ch/naturmuseum/angebote/angebote-fuer-schulen

JASMINE KLASEN
Leiterin Museumspädagogik
Naturmuseum Olten

Die Eltern als wichtigste Akteure

Die ersten Lebensjahre prägen die Entwicklung eines Kindes besonders stark. Bereits seit mehr als 50 Jahren besteht im Kanton Aargau das Angebot der Heilpädagogischen Früherziehung (HFE).

Dabei wird unterschieden in allgemeine HFE und spezialisierte HFE. Die allgemeine HFE wird durch die drei Institutionen stiftungNETZ, St.-Josef-Stiftung und Stiftung Schürmatt mit klaren regionalen Zuständigkeiten angeboten. Die spezialisierte HFE ist gesamtkantonal tätig: vom zeka für Kinder mit körperlichen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen und vom Landenhof für Kinder mit Hör- und Sehbeeinträchtigung. Ziel ist es, in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und im interdisziplinären Austausch bestmögliche Entwicklungsbedingungen für das Kind zu schaffen. Ausgangspunkt jeder Begleitung sind grundsätzlich die Fragen und Anliegen der Eltern, die Inhalte und Zielsetzungen für die verschiedenen Bildungs- und Beratungsangebote werden gemeinsam mit den Eltern erarbeitet. Die Anmeldung der Kinder erfolgt bei beiden Angeboten durch die Eltern oder im elterlichen Einverständnis durch Fachpersonen. Die Angebote basieren auf Freiwilligkeit der Eltern und sind für diese kostenlos.

Grundsätzlich bildet eine von Wertschätzung geprägte, vertrauensvolle Beziehung zum Kind und zu seinen Bezugspersonen die unabdingbare Basis für Lernen und Entwicklung.

Heilpädagogische Früherziehung (HFE)
Zielgruppe sind Säuglinge und Kleinkinder mit Behinderungen, Verhaltensauffälligkeiten oder Beeinträchtigungen der Gesamtentwicklung ab Geburt bis maximal zwei Jahre nach der Einschulung. Bei Kindern, die den Kindergarten besuchen, ist HFE dann angezeigt, wenn aufgrund von Entwicklungsauffälligkeiten des Kindes im häuslichen Umfeld eine Beratung und Unterstützung der Eltern erwünscht ist. Die Kooperationsbereitschaft der Eltern bildet dabei die notwendige Voraussetzung.

Mitten im familiären Umfeld
Die HFE begleitet das Kind und seine Familie in der Regel zu Hause in deren natürlichen Lebensumwelt, damit ein grösstmöglicher Alltagsbezug hergestellt werden kann. Nach erfolgter heilpädagogischer Diagnostik werden zusammen mit den Eltern individuelle, kind- und familienorientierte Lösungsansätze gesucht und umgesetzt mit dem Ziel, vorhandene Ressourcen des Kindes zu stärken.

Wichtige Kooperation mit Eltern
Ausgehend von den Anliegen und Ressourcen der Eltern und des Kindes wird die Bildung des Kindes individuell und entwicklungsorientiert gestaltet. Die Eltern werden darin unterstützt, familieneigene Ressourcen zu stärken, um herausfordernde Situationen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder selbstständig bewältigen zu können. Auch bei Erziehungsfragen jeglicher Art erhalten die Eltern kompetente Unterstützung und Begleitung.

Logopädie im Frühbereich (LiF)
Vor mehr als 10 Jahren wurde die HFE durch das Angebot der Logopädie im Frühbereich (LiF) erweitert. Die LiF richtet sich an Kinder ab zwei Jahren bis zum Eintritt in den Kindergarten, die eine Verzögerung oder Störung in der Sprachentwicklung haben, ohne gleichzeitige körperliche oder motorische Beeinträchtigung.

Logopädie für Säuglinge und Kleinkinder mit schweren Schluck-, Ess- oder Trinkstörungen oder körperlichen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen: Dieses Angebot richtet sich an Säuglinge und Kleinkinder ab Geburt.

FORUM FRÜHBEREICH
Leitungspersonen der Angebote

Angebote im Überblick	stiftungNETZ	St. Josef-Stiftung	Stiftung Schürmatt	Landenhof	zeka	ZASS
Allgemeine HFE	●	●	●			
Spezialisierte HFE mit Hör- und Sehbeeinträchtigungen				●		
Spezialisierte HFE mit körper- und gesundheitlichen Beeinträchtigungen					●	
Logopädie im Frühbereich LiF	●	●	●			●
Logopädie für Säuglinge und Kleinkinder mit schweren Schluck-, Ess- oder Trinkstörungen oder körperlichen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen					●	

gemischt

Kinder können Umweltschutz

Ein Bilderbuch, um mit Kindern über Umweltschutz zu sprechen

Coverbild: zVg

Das Bilderbuch «Potz Honigtopf und Besenstiel!» für Kinder von vier bis acht Jahren spricht Themen an wie Wiederverwertung, Abfallentsorgung, Littering oder Schutz der Natur. Der Kobold Kobi, die Katze Pipa und die Fliege Surr erleben einen turbulenten Tag. Dem ungeschickten Kobold misslingt alles. Bereits bei der Zubereitung des Frühstücks gerät alles ausser Kontrolle. Wie bringt man die Küche wieder in Ordnung? Kann man etwas wiederverwerten? Zum Glück helfen Pipa und Surr dem kleinen Kobold aus der Patsche. Auf dem Ausflug zum Weiher überstürzen sich dann die Ereignisse …

Zum Bilderbuch gibt es didaktische Anregungen von Ursula Rickli, die unter www.ursularickli.ch gratis heruntergeladen werden können. In den zwei neuen Bänden «Lesetexte Auswahl 4» und «Werkstätten/Arbeitspläne Auswahl 4» beim Lese- und Schreiblehrgang «Leseschlau» wird das Thema Umwelt ebenfalls bearbeitet. Es gibt eine Geschichte, die Bezug nimmt auf das Bilderbuch «Potz Honigtopf und Besenstiel!» und eine umfassende Werkstatt zur Vertiefung.

Bestellung: Das Buch ist im Lehrmittelverlag Solothurn erschienen und kann unter lehrmittelshop.so.ch bestellt werden.

Vorlesemarathon – 42 Stunden Hohler-Texte

22. September (18 Uhr) bis 24. September (12 Uhr), diverse Schauplätze

Von Hohlers Texten kann man kaum genug bekommen. Gleichzeitig braucht es Ausdauer, wenn man sein Schaffen auch nur annähernd im Überblick kennenlernen möchte, denn seine Publikationsliste ist lang. Ein Reigen aus Freiwilligen und geladenen Gästen liest 42 Stunden lang an verschiedenen Orten in der ganzen Schweiz Hohlers Geschichten. Ein echter Marathon.

Veranstaltungsorte und Zeiten: www.franzundhohler.ch

BookTok-Workshop

4. Oktober, Zentralbibliothek Solothurn, 9 bis 16 Uhr

TikTok hat sich in den letzten Jahren als wichtiger Ort für die Verbreitung von Inhalten jeglicher Art etabliert. Einer der jüngsten Trends auf der Plattform ist BookTok. Auf BookTok können Nutzer und Nutzerinnen Videos von sich selbst teilen, während sie Bücher lesen oder über ihre Lieblingsbücher sprechen. Die Videos können Rezensionen, Empfehlungen, Lesetipps und vieles mehr enthalten. Der Workshop wird von Josia Jourdan durchgeführt, der selber erfolgreich auf BookTok als Creator tätig ist. Weitere Information: lesen.so.ch

Anmeldung: josia@jourdan.ch (max. 15 Teilnehmende); Kosten: 150 Franken

L¨CKE

27. und 28. Oktober, 20.15 Uhr (Vorpremieren), ThiK Baden

Strommangellage, Fachkräftemangel, Bildungsdefizite, Steuerschlupflöcher: L¨cken! Überall gibt es Lücken. In diese Bresche springen Patti Basler und Philippe Kuhn humoristisch, poetisch und musikalisch. Oder satirisch, scharf und böse. Nach «Frontalunterricht» und «Nachsitzen» werden mit dem dritten abendfüllenden Programm des Duos noch die letzten Bildungslücken des geneigten Publikums geschlossen. Oder zumindest aufgezeigt. Und wer sich nicht bilden lassen möchte, kann sich ein Loch in den Bauch lachen. Patti Basler und Philippe Kuhn füllen die Lücken der Gegenwart.

Weitere Informationen / Vorverkauf: www.thik.ch

Foto: Roland Tännler

Als Bildungs-, Sozial- und Sicherheitspolitikerin verfüge ich über ein grosses Netzwerk und arbeite im Bundesparlament über die Parteigrenzen hinweg. Nur so lassen sich Mehrheiten für gute Ideen und zukunftsorientierte Lösungen finden.

Roth wirkt.
Unsere Ständerätin

Franziska Roth
Am 22. Oktober 2023
in den Ständerat

Vielen Dank
für Ihre
Unterstützung.

SP Liste 20 oder 21 wählen

SP

WARUM?

20 JAHRE TZR

- Warum konnte der Neandertaler trotz seines grossen Gehirns nicht rechnen?
- Warum rechnen gewisse Kinder bei mir in der Klasse noch immer mit den Fingern?
- Warum statt der Hundertertafel die Arbeit am offenen Zahlenstrahl vorziehen?
- Warum das Kind immer nach seinem Rechenweg fragen?
- Warum weiss ich so wenig über Rechenschwäche?
- Warum soll anscheinend Dyskalkulie in vielen Kantonen erst ab der 3. Klasse abgeklärt werden können?
- Warum gibt es das TZR Basel schon seit 20 Jahren?

Noch Fragen?

Ausbildung 2024
Infomorgen 16.09.2023
www.rechenschwaeche.ch

BACK TO SCHOOL
LERNEN, LACHEN UND GEMEINSAM ABENTEUER ERLEBEN.

Boda Borg Zürich – die lehrreiche und spielerische Team-Challenge für die ganze Klasse! Die vielfältigen und abwechslungsreichen Aufgaben und Herausforderungen können nur im Team gelöst werden, erfordern Durchhaltevermögen und machen allen Spass. Das stärkt überfachliche Kompetenzen.

Informationen, Reservationen, Anfragen:
zurich@bodaborg.ch
BODA BORG ZÜRICH

Eure Klasse profitiert von:

- 2h oder 4h aktivem Teamerlebnis.
- Stimulierung und Aktivierung von Hirn und Körper.
- Instruktion und Begleitung durch geschultes Team.
- Nachhaltigem Effekt auf Teamfähigkeit, Belastbarkeit und Problemlösungsfähigkeiten.
- Stärkung des Klassengeists.
- **Über 1200 Schulen sind bereits überzeugt.**

WIE FUNKTIONIERT QUESTING?
Teams von Schüler/-innen erleben und lösen unterschiedliche Abenteuer (Quests). Alle bedingen Köpfchen und Teamwork, einige auch Geschicklichkeit. Jede Quest überrascht mit einer aufregenden Umgebung und neuen Herausforderungen. Es gibt 24 Quests mit 75 Herausforderungsräumen.

Solothurn

Offene Stellen können Sie in der LSO-Stellenbörse kostenlos selber ausschreiben oder Stellengesuche eintragen. Diese erscheinen dann im Internet unter jobs.lso.ch. Dazu müssen Sie sich einmalig registrieren.

Das Inserat kann in dieser Rubrik im Schulblatt publiziert werden (siehe «Vorgehen»). Ebenfalls möglich ist die Publikation eines kommerziellen Inserats (vgl. Schulblatt Inserate schulblatt.ch/inserate).

Vorgehen

Die Bekanntgabe der Daten für die Aufnahme der Kollektivinserate für das Schulblatt erfolgt jeweils im November/Dezember des Vorjahres. Das Volksschulamt verschickt ein Formular mit den Aufgabe- und Publikationsterminen an die Schulleitungen. Die zu besetzenden Stellen für das Folgejahr können die Schulleitungen schriftlich oder per E-Mail bis spätestens zum jeweiligen Aufgabetermin an das Volksschulamt melden. Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.

Weitere Informationen

Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angaben der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch.

Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.

Folgende LehrerInnenstellen sind im Schuljahr 2023/2024 (ab 1. August 2023 und später) zu besetzen:

Sekundarstufe I

Trimbach ZKSK

Oberstufe: 1 Stelle für ein Pensum von 23–26 Lektionen (80–90%) als Lehrperson oder Heilpädagoge / Heilpädagogin. Stellenantritt per 23. Oktober 2023. Die Stelle ist unbefristet.

Auskunft: Herbert Knutti, Bereichsleiter Sonderschule, Telefon 062 296 45 11.

Bewerbungen via E-Mail: personal@zksk.ch

Inserate siehe: www.zksk.ch

Besuchen Sie mit Ihrer Klasse die CKW Energiewelt ohne Anreise und erleben Sie interaktiv aufbereitete Lektionen. Die Inhalte ergänzen Ihren Energieunterricht nach Lehrplan 21 perfekt.

Melden Sie Ihre Klasse jetzt an.
ckw.ch/online-fuehrung

CKW.

AZA
CH-5001 Aarau
P.P. / Journal
Post CH AG

Schulblatt Aargau/Solothurn, Postfach 2114, 5001 Aarau

NEU

PHBern
Pädagogische Hochschule

Master of Advanced Studies (MAS)

PRIMARY EDUCATION

Hoch motiviert und qualifiziert im Primarlehrberuf bleiben? Bilden Sie sich weiter mit dem schweizweit ersten Weiterbildungsmaster für die Primarstufe.

Nächste online Info-Veranstaltung:
Dienstag, 31. Oktober 2023

Jetzt anmelden: www.phbern.ch/mas-pe